

Die Welt

Deutschnationale Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Verleger: Dr. Kurt Müller, Halle. Druck: Dr. Kurt Müller, Halle. Preis: 2.00 RM. (Inkl. Post) ...

Hindenburg für internationale Abrüstung und Zusammenarbeit

Die Rede des Reichspräsidenten an die Berliner Diplomaten aller Länder

Der Reichspräsident hat an die Berliner Diplomaten eine Rede gehalten, in der er die internationale Abrüstung und Zusammenarbeit fordert. Er hat die Gefahren der Weltkriege hervorgehoben und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Völker betont.

Die Volkvertretung bei Hindenburg

Später nahm der Reichspräsident noch die Grüße und Wünsche der Volkvertretung aus dem Hause des Reichstagspräsidenten v. Barthel ein. Er dankte für die Unterstützung und die Zusammenarbeit.

Was MacDonald und Borah sagen

MacDonald, der englische Ministerpräsident, erklärte in seiner Neujahrsvorrede, dass er für 1932 die Abrüstung und Zusammenarbeit fördern werde. Borah, der amerikanische Senator, erklärte, dass er die europäischen Fragen nicht gelöst werden, solange nicht die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages erfüllt sind.

Hindenburg dankt und erwidert u. a.:

Der Reichspräsident dankt den Berliner Diplomaten für ihre Teilnahme an der Konferenz. Er erwidert ihnen die Grüße und Wünsche und betont die Bedeutung der Zusammenarbeit aller Völker.

Deutsche Bauern!

Warum sind die Preise für eure Erzeugnisse ständig gesunken? Das ist die Folge der Weltwirtschaftskrise. Ihr müsst euch zusammenstellen und euren Interessen durchsetzen.

Den Bauern versprochen die Befreiung von der Hungerknechtschaft, den Landarbeitern kostloses Siedlungsland. Ist das ihr letztes Verlangen?

Die Bauern und Landarbeiter müssen sich zusammenstellen und ihre Interessen durchsetzen. Sie müssen die Befreiung von der Hungerknechtschaft und kostloses Siedlungsland fordern.

Die Bauern sind die Basis der Nation. Sie müssen sich zusammenstellen und ihre Interessen durchsetzen. Sie müssen die Befreiung von der Hungerknechtschaft und kostloses Siedlungsland fordern.

Die Bauern sind die Basis der Nation. Sie müssen sich zusammenstellen und ihre Interessen durchsetzen. Sie müssen die Befreiung von der Hungerknechtschaft und kostloses Siedlungsland fordern.

Die Bauern sind die Basis der Nation. Sie müssen sich zusammenstellen und ihre Interessen durchsetzen. Sie müssen die Befreiung von der Hungerknechtschaft und kostloses Siedlungsland fordern.

Die Bauern sind die Basis der Nation. Sie müssen sich zusammenstellen und ihre Interessen durchsetzen. Sie müssen die Befreiung von der Hungerknechtschaft und kostloses Siedlungsland fordern.

Die Bauern sind die Basis der Nation. Sie müssen sich zusammenstellen und ihre Interessen durchsetzen. Sie müssen die Befreiung von der Hungerknechtschaft und kostloses Siedlungsland fordern.

Die Bauern sind die Basis der Nation. Sie müssen sich zusammenstellen und ihre Interessen durchsetzen. Sie müssen die Befreiung von der Hungerknechtschaft und kostloses Siedlungsland fordern.

Frankreich mit Lausanne einverstanden

„Tempo“ hält Verhandlungen bis zum 18. Januar für möglich

Die französische Regierung hat sich mit dem Vertrag von Lausanne einverstanden erklärt. Die Verhandlungen werden bis zum 18. Januar fortgesetzt.

Die französische Regierung hat sich mit dem Vertrag von Lausanne einverstanden erklärt. Die Verhandlungen werden bis zum 18. Januar fortgesetzt.

Die französische Regierung hat sich mit dem Vertrag von Lausanne einverstanden erklärt. Die Verhandlungen werden bis zum 18. Januar fortgesetzt.

Die Preise stagnieren immer noch

Die Lebenshaltungskosten. In Deutschland und im Ausland.

Die Reichsdelegierten für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) belaufen sich nach den Feststellungen auf 130,6 gegenüber 131,9 im November und 133 im Oktober (1918 = 100). Im Dezember beträgt der Rückgang gegenüber dem Vormonat also 1,1 Proz. Hauptächlich sind an dem Rückgang die Gruppen Ernährung und Bekleidung beteiligt, und zwar gingen bei der Bekleidung um 2,1 auf 129,1 gefallen. Außerdem ist der Index für „sonstigen Bedarf“ um 0,8 Proz. auf 130,5 gesunken.

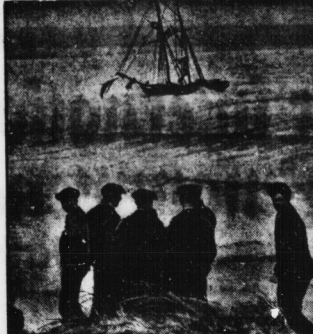
International hat sich unter dem Einfluß der Kreditkrise im vergangenen Jahr die verstärkte Abwärtsbewegung der Großhandelspreise auch auf die Preise im Kleinhandel übertragen. So ist die im Jahresmitte 1931 vielfach verlangsamte konjunkturelle Senkung der Lebenshaltungskosten im Laufe des dritten Vierteljahres 1931 wieder stärker in Schwung gekommen. Unter Ausschaltung der fallomonischen Einwirkungen sind in diesem Zeitabschnitt mit Ausnahme von Österreich, Ungarn und Dänemark in der Mehrzahl der Länder eine verstärkte sinkende Bewegung festzustellen. Am stärksten sind die Lebenshaltungskosten während der letzten Monate in Frankreich gesunken. Diese Bewegung kann als eine beschleunigte Anpassung des Preisniveaus an dasjenige der übrigen Länder angesehen werden, da in Frankreich noch bis Ende 1930 ein Ansteigen der Lebenshaltungskosten zu bemerken war.

Probleme der Preisfestlegung „Internationale“ Schwierigkeiten

Das europäische Aluminiumkartell, dem auch Kanada angehört, hat die Kobaluminiumpreise ab 1. Januar um 170 auf 160 Mark je Tonne gesenkt. Für Deutschland sind die Preise damit nicht um 10, sondern um 6 Proz. gesenkt worden. Nach der Rotverordnung hätte sich international je und nicht unter der Rotverordnung sollte es sich nicht um 10, sondern um 6 Proz. gesenkt werden. Ein gestraubtes Kohlenstück bei Newcastle (England).

Für Ruhrkohle sollen die Preise nicht gesenkt werden. Das Reichswirtschaftsministerium hat sich entgegen früher gedehnten Auffassungen jetzt auf den Standpunkt gestellt haben, daß es sich bei der Ruhrkohle um international geregelte Preise handelt, die der Rotverordnung nicht ohne weiteres unterliegen. Das Reichswirtschaftsministerium stand früher auf dem Standpunkt, daß eine Ausnahme von der 10prozentigen Kartellpreisregelung nur dann gemacht werden kann, wenn die internationale Preisregelung für den ganzen Weltmarkt gilt. Die jetzige Haltung des Reichswirtschaftsministeriums muß unbedingt revidiert werden, denn für das Ruhrkohlekartell trifft die erwähnte Auffassung absolut nicht zu. Die Preisregeln sollen ebenfalls gelockert werden. Das zugehörige Reichsernährungsministerium hat aber die Frist vom 1. Januar auf den 1. Februar 1932 verlängert.

Winterkürme verursachen schwere Schiffstürmen



Ein gestraubtes Kohlenstück bei Newcastle (England). In den letzten Tagen berieten an der englischen Küste orkanartige Stürme, die schwere Schiffstürmen zu Folge hatten. Dieser Wind zeigt eine Schiffstürmung bei Newcastle, bei der die Befragung aus höchster See durch Raketensysteme geteilt werden konnte.

Neujahrsansprache Hindenburgs

Aufruf zur Einigkeit

Reichspräsident von Hindenburg hielt am Silvesterabend im deutschen Rundfunk folgende Neujahrsansprache: „Teure Mitbürger! Aus meinem Amt als Reichspräsident und aus der Tatsache, daß ich als hochbetagter Mann einen verhältnismäßig großen Wohlstand deutscher Geldleute mitteilen habe, folgere ich die Berechtigung, heute am Abschlusse eines schicksalsschweren Jahres, wenige, aber treu gemeinte Worte an Sie zu richten, um Ihnen zu helfen, die Not der Zeit zu tragen. Ich bin mir wohl bewußt, welche gewaltigen Opfer von lebem von uns verlangt werden, damit wir es versuchen können, durch eigene Kraft die gegenwärtige Notlage zu überwinden. Dem deutschen Volke gebührt aufrichtiger Dank und hohe Anerkennung für die bisher bewiesene Opferbereitschaft und für die Geduld, mit der es in Erkenntnis der barten Notwendigkeit alle Leiden und alle Lasten getragen hat. Das je früher zuerst gelogt. Aber die Größe dieser Opfer, die wir bringen, berechtigt uns dem Auslande gegenüber gleichzeitig zu der Forderung, sich unserer Gelobung nicht durch Zumutung unmöglicher Leistungen entgegenzustellen. Auch in der Wahlrechtsfrage darf Deutschland sein gutes Recht nicht vorenthalten werden. Unser Anspruch auf gleiche Rechte ist ja klar, daß er nicht bestritten werden kann. Unwillkürlich denke ich zurück an Tannenberg. In jener Lage war damals die Lage schwierig. Sehr gewagte Entschlüsse mußten gefaßt und hohe Anforderungen an die Truppe gestellt werden, um des Erfolges nach Möglichkeit gewiß zu sein. Da mag mancher innerlich Bedenken gehabt haben, aber das Band gegenseitigen Vertrauens, treuer Kameradschaft, inniger Vaterlands- liebe und der Glaube an uns selbst hielten uns fest zusammen, so daß die Entscheidung nach mehrheitlich beifolgendem Ringen zu unseren Gunsten ausfiel. Auch heute rufe ich, abermals in erster Zeit, und zwar ganz Deutschland auf zu gleicher treuer schicksalsverbundener Einigkeit. Sollen Sie uns Hand in Hand entgegen der Zukunft mit Ihren folgenreicheren Entscheidungen unterstützen. Möge keine der dem Reimmut unterliegen, sondern lieber unerschütterlichen Glauben an des Vaterlandes Zukunft behalten. Gott hat Deutschland schon oft aus tiefer Not errettet. Er wird uns auch jetzt nicht verlassen! Und nun wünsche ich dem deutschen Volk in seiner Gesamtheit und jedem einzelnen Deutschen aus vollem, treuem Herzen ein gelingendes neues Jahr! Nachdem der Reichspräsident seine Rede beendet hatte, spielte die Musik das Deutsche Lied. Die Rede wurde auf alle nord-amerikanischen und dänischen Sendergruppen übertragen.

Politischer Zusammenstoß in 3 überlieferten Kommunalfestern

Zu einem schweren Zusammenstoß kam es in der vergangenen Nacht in Poppo bei Danzig zwischen Angehörigen der Nationalsozialisten und Mitgliedern des Vereins „Freunde der Sozialunion“. Eine etwa 20 Mann starke Gruppe von Nationalsozialisten drang in ein Lokal ein, in dem Kommunisten eine Einzelfeier abhielten und gab mehrere Schüsse ab, durch die eine Person tödlich verletzt wurde. Bei der darauf folgenden Schießerei wurden mehrere Personen verletzt. Die Polizei nahm 13 Personen fest. Die Nationalsozialisten erklärten, in das Lokal eindringen zu sein, weil sie angeblich von dort beschossen worden wären.

Gymnastik für Tiere

Dies, die an das Leben in freier Natur gewöhnt sind, brauchen ein gesund zu bleiben, auch in der Gefangenschaft ausreichende Körperbewegung.

perbewegung. Nun fehlt aber den Tieren, besonders in den Weltstädern, oft die Gelegenheit, sich gründlich auszuleben. Dem abzuhelfen, hat man der Besitzer einer amerikanischen Pelzfarm in die Behälter seiner Fänge große, mit einem Drahtgitter überzogene Laufbänder einbauen lassen, die sich von selbst drehen, wenn das Tier in das Rad hineintritt. Auf diese Weise bewegt sich das Tier wie beim Laufen, ohne aber im Wirklichen der Stelle zu kommen. Das Laufen im Rad soll den Tieren viel Vergnügen machen; vor allem soll es sich als eine gesunde Körperbewegung für die gefangenen Tiere erweisen.

Groener gegen Halentkrenzillusionen

Scharfe Abgabe an das „Dritte Reich“

Reichsminister Groener veröffentlichte einen Aufruf zum neuen Jahre, in dem es heißt: „An der Schwelle des neuen Jahres sei sich jeder der besonderen Bedeutung dieser Verantwortung bewußt. Denn die großen Entscheidungen, die in diesem Jahre über Deutschlands Zukunft fallen werden, hängen in höchstem Maße davon ab, ob sich das deutsche Volk Illusionen hingibt oder den nächsten Sinn für das Notwendige und Erreichbare behält. Vor zwei Illusionen möchte ich vor allem warnen: Es gibt keine Parteiung, die uns von der Not der Gegenwart befreien könnte. Keine Regierung, von welcher Seite sie auch kommen sollte, kann dem einzelnen die Sorge um seine wirtschaftliche Existenz abnehmen. Es gibt auch keine Stütze der unendlich schwachen außenpolitischen Fragen, die nicht auf der eigenen Kraft Deutschlands beruht. Wer Hilfe und Rettung vom Ausland erwartet, die wir uns nicht selbst verdienen haben, gibt sich ebenfalls Illusionen hin, wie der, der glaubt, man könne das deutsche Volk vom Weltgeschehen abschließen. Es kommt darauf an, dem vom Reichstagsler Bränning mit der ganzen Kraft und dem Verantwortungsbewußtsein seiner Persönlichkeit eingeleiteten Kampf um die Neugestaltung der wirtschaftlichen Freiheit Deutschlands und um das unverzichtbare Recht der Wehrfreiheit durch fröhliche mühsame Arbeit die innere Kraft zu geben. Sie darf nicht getrübt werden durch Enttäuschungen über unerfüllte Wünsche, die den Boden der Wirksamkeit vertiefen haben. Vom neuen Jahre erheben Millionen Deutsche die Erfüllung der Wünsche, die sie mit dem Begriff des „Dritten Reiches“ verbinden. Es ist den Kindern dieses Jahres nicht getungen, dem Traum einer politischen Erneuerung eine greifbare Gestalt zu geben. Hoffnungen und Pläne aber der umgeben das gegenwärtige Ziel und nähren die Illusion, daß die Not, die auf dem deutschen Volke lastet, mit seiner Erreichung beseitigt wäre. Ich habe Verständnis dafür, daß aufstrebende Kräfte sich ein Fernziel bilden und mit dem Mythos einer neuen Weltgeschichte verklären. Wer aber geltend in die Geschichte des deutschen Volkes eingreifen will, darf sich nicht träumen der Romanität hingeben. Er muß sich jederzeit und ohne jeden Vorbehalt darüber klar sein, daß allein der Weg, den der Verfallung und Gleichheit, die Rechtmäßigkeit seines Handelns begründen kann. Der Weg, den das deutsche Volk in dem Jahre geht, darf kein Weg der Illusionen sein.“

Dortmunder Zahlungsschwierigkeiten

Dortmund, 1. Januar (Eigenbericht). Die Stadtverwaltung Dortmund hat sich angelehnt der schwierigen Lebensverhältnisse der Stadt veranlaßt gesehen, zunächst nur ein Schlicht des Sonnergebhalts der Angehörigen und Beamten ausgeben zu lassen. In einem Schreiben an die Hypothekensgläubiger ersucht die Stadtverwaltung zugleich um Einstellung der Zahlungen.

Zur Abwehr entschlossen?

Österreichische Sozialdemokratie zur Jahreswende Wien, 31. Dezember. (Eigenbericht) In einer Neujahrsbotschaft der sozialdemokratischen Partei der österreichischen Sozialdemokratie wird zunächst darauf verwiesen, daß die österreichische Schwerindustrie, die auf den Sieg der Sozialisten in Deutschland hoffe, die Weltkrisis, die die Weltberlei der Habsburger in Ungarn erwartet, in Österreich die Besinnung auslöste. Wenn die Sozialisten ausweichen, — so heißt es weiterhin — werden wir uns wehren und mit dem Faschismus werden wir keine kapitalistischen und aristokratischen Hindernisse schlagen.“

Abrutsch bei den Splintern

Ströbel verläßt die SDP. Mit den Splintern geht es heftig bergab. In sechs Wochen gehen sie aus der sozialdemokratischen Reichsorganisation aus um die Sozialdemokratie zu verteidigen. Aber der Kampf, den sie jetzt in Belgien ihres Bestehens zu wagen sich haben, war größer als bei Wille zum Entschluß. Aus dieser Situation hat Ströbel Ströbel jetzt die Konsequenzen gezogen. Nach wenigen Wochen Splinterarbeit hatte er die Nase so voll, daß er das Splinterforum verlassen hat. Wie es heißt, will er sich selbständig machen.

Alfo doch kaffiert!

Nachmal: Hauptmann Wagener von der Reichsleitung der NSDAP. Herr Hauptmann Wagener von der Reichsleitung der NSDAP hat Recht an bemeldeten Tage, an dem er jeden als Bürger und Kameraden bezeichnet, der zu behaupten sagt, er sei im Mai 1918 als Generalfeldhauptmann „mit schlichtem Abzeichen“ kaffiert worden („Wäffler“ Beobachter Nr. 347/348), veröffentlicht im Reichsbürger Hiltler-Blatt „Riederdeutscher Beobachter“ vom 18. Dezember sein eigener „Bgr.“, in dem er sagt, er sei ein sogenanntes „Ehrenverleumdung“ für Wagener. Herr Schulz sagt, er haben den Wagener „in den Grenzschutzkämpfen südlich der Stellung Thorn“ unter sich gehabt und die Erfahrungen mit ihm gemacht — — nach dessen „Rehabilitierung“. Herr Schulz hätte besser getan zu schwelgen; denn nun fragen wir ihn: wann nur konnte Herr Wagener rehabilitiert werden? Doch nur dann, wenn er zuvor kaffiert worden ist!

Zeugenvernehmung im Heiltdorf-Prozess

Die Schupobeamten sagen aus Im Heiltdorf-Prozess ist am Mittwoch die Vernehmung der Zeugen abgeschlossen worden. Von den 15 Zeugen konnten bis jetzt gehört werden: Major Bede, der auf dem Standort die Befehl erhielt, mit seiner Kompanie nach dem Kurfürstendamm zu eilen, an der Joachimsthaler Straße auf Graf Heiltdorf's Hof, ihn zur Rede stellen und ihn auffordern, sich vom Kurfürstendamm zurückzuziehen; und Leutnant Böhm, dem von verschiedenen Seiten Zeitel mit Notnummern eingehändigt wurden. Gestern wurden die Schupoagenten über ihre Wahrnehmungen in Bezug auf die einzelnen Angeklagten vernommen. Mittwoch wird die Verhandlung fortgesetzt.

Der Abbau bei der DD-Bank

Das halbierte Vorstandsdirektorium Der Abbau von drei führenden Direktoren der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, über den wir bereits berichtet haben, ist nunmehr überstanden gekommen, als wohl seit längerer Zeit der einmütigen Zustimmung des Direktors von Stauff, nicht aber von einer größeren Reform im Generalfstab dieser größten deutschen Bank gemunkelt wurde. Von den drei ausgeschiedenen Direktoren sind Oskar Schüller und A. Bohner im Gegensatz zu von Stauff die breiteren Defensivität unbetannt. Schüller ist bereits seit 25 Jahren im Direktorium der Deutschen Bank tätig gewesen und hat in erster Linie die Geschäftsverbindungen mit Rheinland-Belgien in der Hand gehabt, während Bohner bei der Fusion mit der Disconto-Gesellschaft in das Direktorium der DD-Bank mit übernommen wurde. Seine Spezialität war das Wechselgeschäft, in dem er schon von seiner ersten Praxis in Bremen an besonders gut vertraut war. Der dritte der abgehenden Direktoren, von Stauff, war seit den Septemberwahlen 1930 dem Reichstag als Mitglied der Deutschen Volkspartei angehört, hat seitdem besonders durch die enge Freundschaft mit Hitler viel zu sich reden gemacht. Der eigentliche Vorstand der Deutschen Bank ist nunmehr aus die Hälfte der Direktionsmitglieder zusammengesetzt, die bei der Fusion der Deutschen Bank mit der Disconto-Gesellschaft im September 1929 übernommen wurden. So waren erst vor zwei Jahren der Discontodirektor Selmaas sehr und Bau der Disconto-Gesellschaft war die Discontoverwaltung der Deutschen Bank bei der Disconto-Gesellschaft trat aus geschlossen. Der eigentliche Vorstand ist sich nunmehr zusammen aus den Direktoren Boffermann, Gömmers, Schöpper, Mosler, Reht und Frank. Das Interessante ist, daß bei der Fusion der Deutschen Bank mit der Disconto-Gesellschaft die Führung lart bei der ersten lag. Jetzt aber sind unter den sechs Vorstandsdirektoren vier ehemalige Mitglieder der Disconto-Gesellschaft vertreten, während von dem alten Stamm der ehemaligen Deutschen Bank nur Werner Reht und Oskar Wassermann übriggeblieben sind.

Verwaltungsrat der Reichsbahn

Neu- und Wiederernennungen Der neue Verwaltungsrat der Reichsbahn ist am Donnerstag von der Reichsregierung ernannt worden. Die Herren Dergmann, Baloff und von Siemens sind wiedervernannt worden. An Stelle der Herren Grund, Jeldes und von Miller sind die Herren Staatssekretär 3. D. Gutbrod und Ministerialdirektor Schulze vom preußischen Handelsministerium ernannt worden. Die Ernennung eines Vertreters der Beamten steht dem Reichsbahn steht noch aus. Der Staatssekretär des Reichsverkehrsministeriums Dr. Dug. h. e. Gutbrod ist zum Jahresfluß in den einflussreichen Rußland getreten.



Verbraucher, wehret Euch

gegen die ungenügende Preisermäßigung für Elektrizität, Gas und Straßenbahn!

Das Kernstück der Dezember-Rotverordnung soll nach Ansicht der Reichsregierung die Preisherabsetzung sein. Alle Preise sollen um mindestens 10 Prozent gesenkt werden, um dadurch einen Ausgleich für die Lohn- und Gehaltssteigerungen zu schaffen. Der Reichsanwalt hat in seinen mündlichen und schriftlichen Begründungen zur Rotverordnung die Notwendigkeit der Preisentlastung auch besonders stark betont und sie von allen Unternehmungen energisch gefordert.

Diese Einstellung der Regierung berechtigte zu der Annahme, daß die Gemeinden mit ihren Unternehmungen beispielgebend vorzugehen und eine fühlbare Preisentlastung durchzuführen würden. Viele Großstädte — unter den mitteldeutschen an erster Stelle des von Sozialdemokraten geleitete Magdeburg — sind dem Appell der Reichsregierung gefolgt und haben die Preise für Elektrizität, Gas und Straßenbahn zum Teil wesentlich gesenkt.

Eine unrichtige Ausnahme macht jedoch die Stadt Halle.

Obwohl in Halle die Preise für Elektrizität und Gas wesentlich höher sind wie in anderen Städten, soll nur eine ganz unbedeutende, eine geradezu lächerlich geringe Preisermäßigung eintreten, und die auch nur unter Vorbehalt. Die Rotverordnung bringt den städtischen Werten bedeutende Ersparnisse. Zinsherabsetzung, Kohlenverbilligung, Wegfall der Beförderungsteuer, verbilligter Materialbezug, Lohn- und Gehaltsentlastung usw. ergeben hohe Summen. Nach unserer Schätzung ersparen die Werke rund 1 Million Mark im Jahre. Diese Einsparungen sollen aber der hällischen Bevölkerung nicht zugute kommen.

Nach dem am Donnerstag veröffentlichten Beschluß des „Wohlfahrtsausschusses“ soll der Preis für eine Kilowattstunde Strom von 45 auf 43 Pf. und für einen Kubikmeter Gas von 25 auf 24 Pf. herabgesetzt werden. Das kann bald als eine Verschönerung der Strom- und Gasabnehmer angesehen werden. Für jeden Rat ist klar, daß die bei dieser Ermäßigung herauskommende Gesamtsumme nur einen kleinen Teil der angeführten Ersparnisse austrägt. Aber selbst das steht noch in Frage, denn es heißt ja in der Verkaufsbearbeitung:

Die Preisentlastung tritt nur in Kraft, wenn die Einsparungen an Löhnen und Gehältern bei den Werken verbleiben.

Reichsregierung und Preiskommissar haben zwar schon deutlich erklärt, daß die Einsparungen den Werken verbleiben, wenn die Tarife gesenkt werden. Trotzdem beschließt man die Tarifsenkung nicht positiv. Der Vorbehalt kann also nur in der Absicht gemacht sein, die Einsparungen für andere Zwecke zu verwenden. Man hofft offenbar, daß die Ausführungsbestimmungen zur Rotverordnung die Möglichkeit dazu geben. Dann wird die jetzt versprochene kümmerliche Preisentlastung nicht in Kraft treten, es bleibt dann bei den unverantwortlich hohen Sätzen.

Etwas Berächtigtes sehen wir in keiner anderen Großstadt. In gewissen Kreisen rühmt man immer die Finanzpolitik der Stadt Halle. Man verzielt dabei nur zu bemerken, daß das auf Kosten der Einwohner geht, daß man die hällische Bevölkerung mit einer wachstümlich hohen indirekten Steuer in Form von enormen Preisen für Elektrizität und Gas belegt.

Nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften führen die Werke jährlich 5,5 Millionen Mark an die Stadt ab. Das ist eine 45prozentige Verzinsung des Aktienkapitals der Werke. Dazu kommen noch 1,5 Millionen Mark jährlich für Verzinsung und Tilgung der von den Werken für die Stadt aufgenommenen Anleihe. Diese Belastung darf nicht mehr gesteigert werden. Wir fordern mit allem Nachdruck, daß die Einsparungen auf Grund der Rotverordnung den Werken verbleiben,

damit die Tarife gesenkt werden können und die Bevölkerung finanziell entlastet wird. Die hohen Tarife verdrängen eine 10prozentige Senkung der Preise für Elektrizität und Gas. Das entspricht auch den Bestimmungen der Rotverordnung.

Die Tarifregelung für die Straßenbahn bringt der minderbemittelten Bevölkerung ebenfalls herzlich wenig. Die Monatskarten erfahren eine einigermaßen befriedigende Verbilligung. Nicht eingeführt werden jedoch die Kurzstreckenfahrten für 10 Pf. Verbilligt werden die Fahrscheine für zwei Teilstrecken auf 1,20 Mk., eine Fahrt kostet demnach 12 Pf. Ungerechtfertigte Freunde kann das aber bei uns auch nicht auslösen, denn einen Vorteil davon haben nur die wirtschaftlich Befestigten. Die meisten Arbeiter und Angestellten können nicht auf einmal 1,20 Mk. für ein Fahrscheinticket ausgeben.

Warum werden nicht Fahrscheine zum Preise von 60 Pf. abgegeben?

Man gewährt nur Rabatte für größere Kundschaften. Wer wenig Geld hat, muß Einzelfahrtscheine lösen und dafür 3 Pf. mehr bezahlen wie der Bekümmerte. Der arme wird deswegen finanziell höher belastet, weil er arm ist. Fürwahr, das ist eine recht „fürsorgliche“ Conduktionsweise, sehr bezeichnend für diejenigen, die das beschloffen haben. Völlig ungenügend ist auch die Preisermäßigung der Fahrscheine bis 4 und über 4 Teilstrecken. Gerade den an der Peripherie der Stadt wohnenden Menschen müßte man größere Ermäßigungen verschaffen. Sie wohnen zum Teil in Neubau-

wohnungen und sind ohnehin schon mit hohen Mieten belastet.

Zusammenfassend kann man also feststellen, daß die vorgesehenen Preisherabsetzungen völlig unzureichend sind, daß man sie als Preisherabsetzungen überhaupt nicht bezeichnen kann. Die hällische Bevölkerung darf das auch nicht ruhig hinnehmen. Die Beschlüsse der städtischen Werke bedeuten eine Sabotage der Absichten und Maßnahmen der Reichsregierung. Das darf die Bevölkerung nicht zulassen.

Der Reichsfinanzminister Dietrich hat wiederholt an das Volk den Appell gerichtet, die Preisentlastungsaktion der Regierung tatkräftig zu unterstützen. Er hat die Hausfrauen direkt aufgefordert, den Geschäften und Unternehmungen keine Waren anzulassen, die zu hohe Preise fordern. Das bezieht sich natürlich auf alle Waren, auch auf Elektrizität und Gas sowie auf Straßenbahnfahrten. Wenn die städtischen Werke die Tarife nicht in dem erforderlichen Maße senken, dann werden sich die Kundschaften zu überlegen haben, wie die Anweisung der Reichsregierung befolgt werden kann.

Mit dem neuen Kalender

Das neue Jahr — ich halt es in der Hand: den Januar mit seinen milden Festen, den Februar mit folchings reichen Festen, den März mit Ostern vielzuefrüh am Rand,

April, zu gart — zu kurz der klare Mai, und Juni-Juli, kleiner süßer Sommer, August, die Ährenung, das es bald vorbey, September, Herbst, du herber Wiederkommer,

Oktob ohne Galt, November, eingespinnen, Dezember schon, die nächste Reibelwand — so rümt das Jahr aus meiner Hand wie Sand und ist dahin, bevor ich's noch begonnen. V. W.

33. Unterbezirk Halle-Saalkreis

Sonntag, den 3. Januar, vormittags 10 Uhr, im „Volkspark“ zu Halle

Wichtige Konferenz mit den Agitationsleitern aus dem Saalkreis, dem Unterbezirksvorstand und dem erweiterten Ortsvorstand von Halle. Pünktliches und vollständiges Erscheinen ist Pflicht.

Jeder

Ist heute mehr denn je darauf bedacht, keinen Pfennig zuviel auszugeben, sondern so billig als möglich zu kaufen. In unseren langdauernden Bemühungen um Preissenkung stellen wir in unserem

INVENTUR-

AUSVERKAUF

einen Rekord auf.

Große Posten
reinwollene Damen-Mäntel
mit edlem Pelzwerk besetzt, und viele Hunderte
moderner Kleider
aus Wolle und Seide, größtenteils zu einem Bruchteil des eigentlichen Wertes

Woll- und Seidenstoffe!

Da bringen wir Gelegenheitsposten besonders in guten Qualitäten, die das Erstaunen aller Kennerinnen hervorrufen werden.

Damenwäsche und Trikotagen

Zum Teil bei Dekorationen und im Weihnachtstrubel leicht bestaubt, nur unsere guten Qualitäten zu **Räumungspreisen**

Riesenposten Reste aller Art

müssen verschwinden. Deshalb Resteverkauf zur **Halbte des Preises** im II. Stock solange Vorrat reicht.

BRUMMER

UND

BENJAMIN

GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHERPLATZ

Merseburg

Deutsche Volksgemeinschaft

Die Arbeit wurde auch in Merseburg im neuen Jahr mit viel Kraft und Eifer, mit starkem Wohlwille gesündigt, empfunden. Die Innenstadt mittle der Neujahrstrasse und Wenden, und man profierte sich gegenseitig, als ob die Volksgemeinschaft schon in schöner Harmonie erstanden wäre. Im allgemeinen wachte man sich jedoch in bescheidenen, bescheidenen Heimen der Arbeiter in engerer Kreise wurde auch zu Besuchen der Angehörigen geschickt.

Schu-Verordnungen

Kaufgeschlehen aus dem Schulbereich des Regierungsbezirks Merseburg: 1. Kaufgeschlehen in Merseburg, 2. Kaufgeschlehen in GutsMuths-Universität. In den Kaufgeschlehen sind: 1. Kaufgeschlehen in GutsMuths-Universität, 2. Kaufgeschlehen in Merseburg, 3. Kaufgeschlehen in GutsMuths-Universität, 4. Kaufgeschlehen in Merseburg, 5. Kaufgeschlehen in GutsMuths-Universität, 6. Kaufgeschlehen in Merseburg, 7. Kaufgeschlehen in GutsMuths-Universität, 8. Kaufgeschlehen in Merseburg, 9. Kaufgeschlehen in GutsMuths-Universität, 10. Kaufgeschlehen in Merseburg.

Verordnungen des Schulbereichs: 1. Verordnung über die Schulferien, 2. Verordnung über die Schulferien, 3. Verordnung über die Schulferien, 4. Verordnung über die Schulferien, 5. Verordnung über die Schulferien, 6. Verordnung über die Schulferien, 7. Verordnung über die Schulferien, 8. Verordnung über die Schulferien, 9. Verordnung über die Schulferien, 10. Verordnung über die Schulferien.

Lehrkräfte der Arbeiter-Samaritaner-Schule: 1. Lehrkräfte der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 2. Lehrkräfte der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 3. Lehrkräfte der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 4. Lehrkräfte der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 5. Lehrkräfte der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 6. Lehrkräfte der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 7. Lehrkräfte der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 8. Lehrkräfte der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 9. Lehrkräfte der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 10. Lehrkräfte der Arbeiter-Samaritaner-Schule.

Größen der Arbeiter-Samaritaner-Schule: 1. Größen der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 2. Größen der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 3. Größen der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 4. Größen der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 5. Größen der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 6. Größen der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 7. Größen der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 8. Größen der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 9. Größen der Arbeiter-Samaritaner-Schule, 10. Größen der Arbeiter-Samaritaner-Schule.

Kreis Querfurt

Eröffnung einer Volkshochschule: Die durch Bekanntmachung der höchsten Behörde veranlaßt wird, wird in Querfurt Anfang Januar eine Volkshochschule eröffnet. Interessenten werden ersucht, sich sofort in eine im Stadtschulrat ausliegende Liste einzutragen zu lassen. Wird begründete Bitte abgelehnt und hoffen, daß nach hier allen geteilt werden wird und sich nicht in das Schicksal der Stadtteil- und Volkshochschule nehmen läßt.

Hörkannnen bei der Post

Vom 4. Januar ab wird das Dorf Dörlitz von Landpostbesitz der Postagentur Dörlitz abgeholt und dem Postbesitz der Postagentur Querfurt angegliedert. Die Zustellung findet in der Zeit von 9.21 bis 10.20 Uhr statt. Zur Vermeidung von Verzögerungen sind die Einwohner von Dörlitz zu bitten, wenn sie durch Einbringung der Briefe selbst bedürftig sind, diese Postsendungen künftig die Ortsbezeichnung „Dörlitz Post Querfurt“ tragen. Die Empfänger von Post- und Fernschreiben werden ihre Beträge rechtzeitig Ende Januar dem Postamt Querfurt, wo sie sich an den zuständigen Postboten unter Vorlegung ihrer Empfangsbescheinigungen und ihrer Ausweisarten einfinden wollen.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Anstellung von Zeichnungen und Modellen für die Stadterweiterung in der Zeit vom 7. bis 11. Januar von 9 bis 16 Uhr täglich im Alten Rathaus, Bureau Nr. 1, 2. Etage. Die Einwohner werden gebeten, die Anstellung zu besuchen. Merseburg, den 31. Dezember 1931. Der Magistrat.

Die Schleidinger Industrie stirbt

Nach 2000 Erwerbstätigen im Bezirk Schleuditz

Die Arbeitslosigkeit im Bereich des Arbeitsamtes Schleiditz hat im Laufe des Dezember stark zugenommen. Während sich die Zahl der Arbeitenden am 1. Dezember auf rund 1587 betrug und bis zum 15. Dezember auf 1788 stieg, betrug sie am 30. Dezember 1978. Die Höchstzahl des vergangenen Winters von 1815 ist damit bei weitem überschritten. Die Steigerung der Erwerbslosigkeit um fast 400 in einem Monat ist ein sehr deutlicher Beweis für die Lage, in der sich Schleiditz auf Grund der allgemeinen Wirtschaftslage befindet. Unter den 1978 Arbeitenden befinden sich rund 500 weibliche Personen. Fast ein Drittel, nämlich 493 dieser Erwerbslosen, müssen vom städtischen Wohlfahrtsamt erhalten werden. Von den Angehörigen zusammen sind das circa 1000 Personen oberfrapp.

10 Prozent der Einkommen, die durch städtische Fürsorgemittel unterstutzt werden müssen

(Anfang Dezember waren es nur 507 Wohlfahrtskassenbesitzer mit 384 Angehörigen.) Wenn man noch vor 2 bis 3 Jahren durch die Straßen von Schleiditz ging, so hatte man den Eindruck, daß man sich in einer sehr regelmäßigen Industrie befände. Besonders des Abends, wenn die Fabrikanten Fabriken pfeifen, konnte man diese Feststellung machen. Einen rechten Sturm dieser Industrie nahm die Zerstörung und die Weiterverarbeitung der Reste und Reste, die aus der benachbarten Polymermetropole Leipzig als Rohmaterial bezogen wurden, ein. Daneben gab es dann einige Maschinenfabriken, einige

Polypolverarbeitungsbetriebe, eine Zementfabrik sowie einige andere Lebensmittel erzeugende Betriebe. Ein sehr geliebter Handwerkerhand fand sein Brot in der Erzielung der Aufträge, die von den Bauern der umliegenden Dörfer in die Stadt gegeben wurden. Heute hat sich hier manches geändert. Die Zuchtstellen und Maschinenfabriken liegen entweder ganz oder zu einem beträchtlichen Teil still.

Die ausländische Konkurrenz hat hier starke Brechen geschaffen. Da nicht mehr genügend Rohmaterial nach Leipzig kommt, müssen selbstverständlich für die Schleiditzer Betriebe die Aufträge ausbleiben. Die anderen Industriezweige mühten ebenfalls infolge der harter Konkurrenz oder Auftragsmangel ihren Umlauf einzuhalten bzw. ganz liquidieren. Beim Handwerk bleiben die Aufträge aus, da keine Rohstoffe heute nicht mehr über die nötigen finanziellen Mittel verfügen, um notwendige Bestellungen zu machen. Alle diese Faktoren waren dafür maßgebend, daß die Arbeitslosigkeit am Ende der Arbeiterschaft in den benachbarten Großstädten Halle und Leipzig fast keine Möglichkeit der Arbeitsaufnahme hat, dann kann man sich ausmalen. Das Szenario ist, das früher diese Arbeitskräfte aufsaugte, hat in den letzten Monaten dauernd Entlassungen vorgenommen. Damit ist auch von dieser Seite keine Besserung zu erwarten. Wie lange wird die Stadtgemeinde die Lasten noch tragen können?

Saalkreis

Zwei Neujahresbedürfnisse

Ammerndorf, In der Neujahrsnacht gegen 2.30 Uhr wurde einem Mann aus Zöllitz in der Regenburger Straße von einem Unbekannten nach vorangegangener Wortrede mit einem Schlagring gegen den Kopf geschlagen. Er trug eine blutende Verletzung an der linken Kopfseite davon. Der Arzt legte einen Rotverband an. Politische Motive lagen der Schläger nach den bisherigen Feststellungen nicht zugrunde. — Gegen 5.45 Uhr entstand in einer Wohnung in der Gannitzer Straße nach vorangegangener Wortrede eine Schlägerei. Verletzte wurden nicht verletzt, jedoch wurden zwei Fenster Scheiben und eine Tür eingetreten. Die erkrankten Polizeibeamten brauchen nicht mehr einschreiten.

Ammerndorf, Beurteilung wegen Raufhand. Der Gärtner Georg Haag aus Ammerndorf ist durch rechtskräftiges Urteil des Schöffengerichts in Halle vom 16. Dezember 1931 wegen Raufhande gegenüber seiner 14jährigen Tochter, zu 2 Jahren 2 Monaten Zuchthaus verurteilt worden.

Könnern, 150 M. Beschlagnahme. Die Oberpolizeidirektion hat für die Ermittlung der Täter, die am Mittwoch zwei Postbeamten auf dem Wege zum Bahnhof zum Postamt überfielen und ihnen drei Postbeutel entrieffen, 150 M. Beschlagnahme angeordnet. Einer der Täter hielt die Beamten mit der Schußwaffe in Schach, bis die beiden anderen mit der Beute über einen Weg geflüchtet waren.

Mansfelder Kreise

Selbstmord in Leinetal

Leinetal, den 2. Januar 1932. Bekanntlich ist vor einigen Wochen die Leiche des Bürgermeisters H. Schlimbach im Wollener Bach gefunden worden. Da man mit der Möglichkeit eines Verbrechens rechnete, dem Schlimbach gefolgt sein konnte, sind polizeiliche Ermittlungen angesetzt worden. Diese haben aber zu dem Ergebnis geführt, daß angenommen wird, Schlimbach sei freiwillig aus dem Leben geschieden. Die Staatsanwaltschaft in Halle, die die Untersuchung eingeleitet hatte, hat nunmehr das Verbrechen eingestellt.

Kreis Jangerhausen

Ein Ehepaar verurteilt

Waldhausen, In das Rordhäuser Krankenhaus wurde ein Sanitätsgehilfe von hier in bewußtlosen Zustande gasvergiftet eingeliefert. Während die Frau sich bereits wieder auf dem Wege der Besserung befindet, ist der Mann gestorben. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft besichtigt.

Damenbrand

Sanktbarbara, Der an der Ullricher Straße gelegene Strobladen eines hiesigen Sanitätsrats ging in der Nacht in Flammen auf. Der Sanitätsrat war nicht verletz.

Kreis Delitzsch

Filenburg

Krankenkasse fehlt Geld

Delitzsch der Bezirksleitungen auf sozialdemokratische Anregung beschlossen. In der am 30. Dezember stattgefundenen Ausschusssitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Filenburg wurde der Prüfungsausschuss zur Prüfung der Rechnung für das Jahr 1931 in der alten Zusammenfassung überwiesen. Dann wurde einstimmig beschlossen, am 1. Januar 1932 der Beitrag von 5% auf 5 Prozent zu senken. Die auf Grund der Notverordnung bei unserer Kasse ab 1. Januar in Wegfall kommenden Mehrleistungen bedeuten

für die Versicherten eine weitere neue schwere Belastung.

In Wegfall kommen der Aufsatz für größere Debitmittel in Höhe des Zuschusses des Grundlohns, die Zuschüsse zum Krankengeld für Angehörige, die Erhöhung des Krankengeldes um 10 Prozent des Grundlohns für Bezieher von der 7. Woche der Arbeitsunfähigkeit ab, die Zuschüsse auf der roten Karte, die Zuschüsse zum Krankengeld für Angehörige, das Zulagegeld für Bezieher, Hilfsmittel gegen Veranlassung und Verfrachtung, das Krankengeld für die ersten 100 Tage des Krankengeldes, das Krankengeld für die ersten 100 Tage des Krankengeldes, die Familienrentenpflicht wird auf 13 Wochen bedingt, die Krankengeld für Angehörige von Familienrentenbesitzern nach dem Krankengeld, die Zuschüsse zu den Krankengeldern, für Familienrentenbesitzer, das Krankengeld für Familienrentenbesitzer. Die jetzt laufenden Leistungen werden von dem Abbau nicht betroffen.

Dazu stellte Genosse Genter fest, daß trotz Verabreichung des Beitrages auf 5 Prozent bei der neuen finanziellen Lage der Kasse es möglich ist, die Mehrleistungen weiter zu gewähren. Auf Grund der Notverordnung sei es außerdem auch möglich, aus dem Reservefonds zu entnehmen. Die hiesige Kasse einen anderen Reservefonds, hat und finanziell gut dasteh, stellte Genter den Antrag,

die Leistungen ab 1. Januar 1932 wie bisher bestehen zu lassen und die entsprechende Genehmigung beim Oberversicherungsamt einzuholen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Offiziell wird der Beschluß des Verwaltungsausschusses nicht lange auf sich warten lassen, da bis zur Genehmigung nur die Regelleistungen geändert werden dürfen.

In der Beitragsabrechnung der freiwilligen Mitglieder wurde eine Statutenänderung vorgenommen, die besagt, daß die Beiträge ab 1. Januar für den laufenden Monat bis zum 5. jeden Monats während der nächsten Krankheitszeiten zu entrichten sind.

Überfüllte Meterverleimung

Eine dieser Tage vom Meterverleimung war überfüllt, so daß die Tische nach dem Ende gedrückt werden mußten. Der Vorliegende, Genosse Bielewaid, betonte mit Recht, der Besuch zeige, daß für die Meterverleimung etwas besonderes vorliegen müsse. Genosse Dieg gab in aus-

INVENTUR-AUSVERKAUF

Schuhhand der Spitze!

4⁶⁵ Schwarz echt Boxwell Spangenschuh und dabei nur

5⁴⁵ Elegante Spangenschuhe in schw. Velourleder und farbige echt Chevreau, modern kombiniert

2⁸⁵ Netze Mädchen Spangenschuhe in schwarz Gr. 27-28 3.25 Lack und Braun Gr. 27-28 3.25

4⁹⁰ Moderner schwarzer Herrenschuh Ditto in braun 5.43, in Lack 5.90

7⁹⁰ Original Goodyear Welt Elegante Herrenschuhe in schw. u. braun echt Boxwell sowie Lack

3⁸⁵ Solider schwarzer Rindboxstiefel für Knaben Gr. 27-28 . . .

2⁸⁵ Praktischer schwarzer Demenschuh in braun und Lack 3.85

5⁴⁵ Elegantes Modell, Lack mit Reptilgrainur, Fabelhaft billig!

5⁹⁰ Ein großer Schöner Solider Herrenstiefel, Ditto mit abürzten Zwischen Sohlen 6.90

Auch die guten Lagerschuhe spottbillig!

Halle a. S., Leipziger Str. 11, Fernsprecher 26240
Bemburg, Nordhausen, Köthen, Wittenberg, Aschersleben.

fährlicher Weise Ausführung über die durch die 4. Rotterordnung vom 8. Dezember 1931

neugeschaffene Rechtslage im Miet- und Wohnrecht und über die ab 1. Januar 1932 eintretende Änderung in der Mietpreisbildung. Er führte aus, daß der Reichsbund deutscher Mieter schon jahrelang um verschiedene Forderungen gekämpft habe, die jetzt in der Rotterordnung enthalten sind. Wenn immer von den Hausbesitzern über die Wohnungswirtschaft geäußert wird, so ist hier zu sagen, daß wir überhaupt eine solche nicht haben, sondern wir haben eine an ein bestimmtes System gebundene Wohnungswirtschaft. Schwere für die Mieter ist die Festsetzung der Mieter beim Mietschöffengericht und Miet-einigungsamt. Mit dem Abbau der Hauszinssteuer hat die Regierung den Hausbesitzern wieder ein Geschenk gemacht. Für die Mieter, die in solchen Dörfern wohnen, wo die Steuer abgelöst wird, sollen die Fürsorgeverbände den Nachlaß der Miets. den der Mieter bekommen hätte, tragen. An Mietsenkung hätten für Altmietwohnungen mindestens 15 Prozent in Frage kommen müssen. Gegenüber den Altmietungen mit 10 Prozent Senkung der Friedensmiete hat die Senkung bei den Neubaumietern größere Wirkung. Neubaumietern, die bis 25. Januar 1932 die Höhe der Miets nicht mitgeteilt erhalten, muß nach diesem Termin, vorbehaltlich der enghaltigen Regelung, eine bestimmte vorläufige Mietsenkung mitgeteilt werden.

Bei Neubaumietern hätte schon auf Grund des Erlasses der städtischen Aufträge zur Grundbesitzsteuer ab 1. Dezember eine Mietsenkung eintreten müssen.

Wo das noch nicht gegeben ist, ist der Geschäftsinhaber des Mietschöffengerichts, Friedrich Ebert-Strasse 4, sofort Mitteilung zu machen. Wenn die Rechte der Mieter weiter erhalten bleiben sollen, müssen alle auch für die Durchsetzung der Bestimmungen sorgen. Das kann nur durch freies Zutreten zu allen Mietern erfolgen. Alle dem Reichsbund deutscher Mieter noch fernstehenden Mieter haben daher die Pflicht, sich zeitlos der Organisation anzuschließen.

Auk- und Brennholzverkauf aus städtischen Forstbetrieben

Am Montag, dem 4. Januar, nachmittags 5 Uhr, werden im Restaurant Kluge, Bahnhofstraße, aus dem Forstlich 19 Kiefern, 1 Eiche, 1 Birke, 1 Eichen (Zugstücke) und 16 m Brennholz, aus der Schiefhausstraße 20 m Brennholz verkauft. Am Donnerstag, dem 7. Januar, vormittags 10½ Uhr, werden im Döbereinig (Schloß „Zur Sonne“) aus dem städtischen Forstbetrieb Bataun 275 m Kiefern-Klofen, 200 m Knüppel und 200 m Reih II verkauft.

Kreis Bitterfeld

Der Tod des Weichenwärters

Am 8. November v. J. wurde der Eisenbahnweichenwärter Dittmann aus Kötzsch beim Oelen einer Weiche von einem ausfahrenden Personenzug erfasst und auf der Stelle getötet. Nach den Ermittlungen handelt es sich um einen Unglücksfall ohne jemandes Verschulden. Die Zeitsammlerschaft in Halle hat das Verfahren eingestellt.

Großfeuer

Beim Landwirt Richter in Dürschmoha brach am Mittwochmorgen in der Scheune Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und auf das Stallgebäude übergriff, das ebenso wie die Scheune vollständig vernichtet wurde. Das Vieh konnte gerettet werden. Schließlich ge-

Lebenskampf der vom Leben Geschlagenen

Die körperlich schwer Gebrechlichen in der Provinz Sachsen

In den Jahren 1925 und 1926 wurden zum ersten Male die körperlich Gebrechlichen aller Altersklassen in der Reichs-gemeinschaftsabteilung ermittelt. Als körperlich Gebrechliche galten für diese Zählung Personen, deren normale Bewegungsfähigkeit dauernd stark eingeschränkt war und deren Körperform von der Norm abwich infolge Fehlens oder Bestimmungslage von Gliedmaßen oder Teilen davon. Bei der Durchsicht dieser Angaben wurden die Gebrechlichen dann in körperlich schwer und leicht Gebrechliche unterschieden. Da die Angaben jedoch nicht ausschließlich auf Grund von ärztlichen Untersuchungen erfolgten, sind viele Einzelangaben ungenau. Wenn also auch wissenschaftlich kein einwandfreies Ergebnis durch diese Erhebung möglich war, so ist es doch aus sozialen Gründen wertvoll, einen Überblick über die in der Provinz Sachsen wohnenden körperlich schwer Gebrechlichen zu geben.

Im Deutschen Reich wurden 211 888 männliche und 92 814 weibliche, insgesamt also 304 702 körperlich schwer Gebrechliche gezählt.

In der Provinz Sachsen liegt die Verhältniszahl von 49,8 auf 10 000 Einwohner über dem Ergebnis für die preussischen Provinzen = 45,4 und auch über dem Reichsdurchschnitt = 45,3. Es waren 11 319 männliche und 5017 weibliche, insgesamt 16 336 körperlich schwer Gebrechliche. Die Zahl der männlichen schwer Gebrechlichen ist doppelt so groß wie die der weiblichen, das ist in der Hauptsache aus der großen Zahl der kriegsbeschädigten Männer zu erklären, weiterhin treten auch die Verletzungen im Berufsleben, wo der Mann stärker gefährdet ist als die Frau, in Erscheinung. Ein Ueberwiegen der Knaben in den schulpflichtigen Jahren ist aus den Unfällen beim Spiel und Sport verständlich.

Schon in der Altersgruppe der 20- bis 30jährigen ist die Zahl der Männer 2½mal so groß wie die der Frauen, am deutlichsten werden die Einwirkungen der Kriegsverletzungen bei den 20- bis 40jährigen, wo die Zahl der Männer das Glinde der Frauen beträgt. Die Kriegsverletzungen werden auch in dem Betrefflich positiven bei Lebigen und Beretreteten deutlich, die Lebigen betragen 84 Prozent, die Beretreteten 56 Prozent.

Bei den 1206 körperlich schwer gebrechlichen Kindern bis zu 15 Jahren leben 1030 = 86 Prozent in der elterlichen Familie, bei Verwandten oder Bekannten, dagegen ist die Zahl der in Krüppelheimen oder -anstalten aufgenommenen Kinder gering, es sind 166 = 14 Prozent. Die Dauer des Anfallsaufenthaltes ist bei den Kindern nach dem Grade der Erkrankung natürlich von ganz verschiedenen Dauer, sie kann wenige Wochen oder auch Jahre betragen. Von allen schwer Gebrechlichen leben 10 277 in der eigenen Familie, 4973 bei den Eltern oder sonstigen Angehörigen, 257 in fremden Familien als Zimmermieter oder Schlafgänger, 770 in Krüppelheimen und Anstalten.

Weitaus den größten Anteil an den Gebrechensursachen haben die Verletzungen, es sind 7097 männliche Schwerberletzte, darunter 5347 Kriegsverletzte, und 728 weibliche, darunter 3 Kriegsverletzte. Schwereverletzte Ursachen sind entsprechend der häufigsten Geburtsfehler, Rheumatismus, spinale Kinderlähmung und Tuberkulose. Angehörig dieser Fülle körperlichen Elends fragen wir nach den Lebensbedingungen der Leidenden.

An regelmäßigen geldlichen Unterhaltungen erhalten 10 085 Personen Invaliden-, Unfall-, Kriegsbeschädigtenrenten und andere Renten oder Pensionen und Zulagen.

Im Berufsleben sind die körperlich schwer Gebrechlichen in viel höherer Zahl zu finden als j. B. die Blinden oder Taubstummen, da bei ihren verschiedenartigen Weiden in vielen Fällen noch Erwerbsmöglichkeiten bestehen. Von den für das Berufsleben in Frage kommenden 11 104 schwer Gebrechlichen im Alter von 20 bis 60 Jahren stehen 6528 = 59 Prozent im Erwerbsleben. Auf Grund des Schwerbeschädigtengesetzes vom 12. Januar 1923 und seiner Nachträge sind die Arbeitgeber in größeren Betrieben verpflichtet, eine entsprechende Anzahl Schwerbeschädigter zu beschäftigen. Dielem Umfange ist es zweifellos geyachteten, daß trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die wir auf dem deutschen Arbeitsmarkt haben, noch immer eine so große Zahl der körperlich schwer Gebrechlichen im Berufsleben steht und somit regelmäßige Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten hat.

lang es den vereinten Kräften mehrerer Wehren, den Brand zu ersticken.

Kreis Wittenberg

Sterven die Biber in der Elbe?

Im Gebiet der mittleren Elbe befinden sich bekanntlich noch einige der wenigen Biberkolonien, in denen der Biber in Deutschland Schutz vor Verhinderung gefunden hat. Nach Wehungen aus dem Biber-schutzgebiet hat sich unter den Bibern ein starkes Unfruchtbarwerden bemerkbar gemacht, so daß die Gefahr besteht, daß die letzten Biber durch diese Ursache dahingerafft werden.

Familien-Nachrichten

Halle: gef. Reinhold Kimmann, Margarete Gerber, Max Ullrich, Emma Hof, Hermann Weber. Jappendorf: gef. Dr. Georg König, Zörgau: gef. Bertha Weiler. Wittenburg: gef. Hedy König. Zeitz: gef. Hilde Weiler.

Genossinnen und Genossen, kauft nur in den Geschäften, die bei uns inzerieren!

Geschäftsbefehle

Eine frohe Weibheit bringt auch in diesem Jahre die bekannte Firma Beeringe herbeizien und Weherten. Halle, durch eine bedeutende Preisermäßigung, die sich auf die schon ermäßigten Preise ganz besonders auswirkt. Die Preisermäßigung werden bis ganz besonders begrüßen, weil in den heutigen schweren Zeiten eine Preisermäßigung von Kleidung für viele unentbehrlich ist.

Jeder kann kaufen im grossen Huth-

INVENTUR-AUSVERKAUF

Bedeutend herabgesetzte zeitgemässe Preise in allen Abteilungen.

Wollene Kleiderstoffe • Wasch-Kleiderstoffe • Kostüm- und Mantelstoffe • Futterstoffe • Seidenwaren • Herren-Hüte Sportwesten • Krawatten • Damen-Herren-u. Kinderwäsche Unterkleider • Unterröcke • Taschentücher-Berufskleidung Schürzen • Trikotwäsche • Wollwaren • Strümpfe • Socken Schals • Spitzen • Besätze • Stickereien • Bänder • Konfektionierte Weisswaren • Damen-Kleidung • Blusen • Morgenröcke Strickkleider • Jumper • Backfischkleider • Pelzwaren • Mädchen- und Knaben-Kleidung • Damen-u. Kinder-Hüte • Schirme Handschuhe • Handarbeiten • Gardinen • Stores • Vorhang-u. Möbelstoffe • Teppiche • Tisch-Divan- und Steppdecken • Tischwäsche • Bett- und Küchenwäsche • Wäschetücher • Bettdecken

NETTO BARVERKAUF KEIN UMTAUSCH

HUTH

& CO. A.G. HALLE 7/8 GR. STEINSTR. 86/87 • MARKT 21



AB MONTAG 4. JANUAR

Kreis Jorgau

Jorgau (Stadt)

Kommunistische Messerstecher

Zu wästen Ausschreitungen von Kommunisten kam es in der Reichshauptstadt hier an zwei Stellen. In einem Lokal in der Feldstraße wurde ein Arbeiter angegriffen. Der Wirt sprang ihm bei, um ihn vor den nachdrängenden Kommunisten zu schützen. Die Polizei mußte mit Hilfe des Gummistripps die Ruhe wieder herstellen.

Schlimmer verlief ein Zusammenstoß zwischen Kommunisten und ehemaligen Angehörigen der SPD in einem Lokal in der Spitalstraße, wobei es zu einer wüsten Messerstecherei kam und es zahlreiche Schwerver- und Leichtverletzte gab, die dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Die Polizei konnte Schlimmeres verhüten.

Kreis Schweinitz

Blutiger Streit

Herberg. Ein blutiger Streit entwickelte sich hier in einer Familie in der Dr.-Brand-Straße. Als eine Frau, die mit ihren beiden Schwiegerjungen und einem anderen Mieter das Haus bewohnt, mit dem einen der beiden Schwiegerjungen vom Boden herab kam, trat der andere mit einem Beil hinzu und schlug auf die beiden ein. Beide erlitten schwere Kopfverletzungen und mußten blutüberströmt den Arzt aufsuchen.

Jessen. Die Sektion der Ribbesteibe, die vor einigen Tagen hier gefunden wurde, hat ergeben, daß das Kind bei der Geburt gelebt hat, daß aber der Tod unmittelbar darauf eingetreten ist. Ob eine natürliche oder eine unnatürliche Todesursache vorliegt, ist noch nicht geklärt.

Seyda. Eingestelltes Verfahren. Die Staatsanwaltschaft in Jorgau hat das Verfahren gegen den Bürgermeister Wiende, der des Jagdvergehens beschuldigt wurde, mangels Beweises eingestellt.

Seyda. Staatsanwaltschaft läßt die Anklage fallen. In der Strafsache gegen die Frau Hauptvogel, die am 15. November vorigen Jahres ihren indoktrinären Ehemann auf sie und ihren Sohn einbringend Mann löste, ist das Verfahren von der Staatsanwaltschaft in Jorgau eingestellt worden. Der Sanndirt Paul Hauptvogel lebte seit längerer Zeit infolge wirtschaftlicher Nöte mit seiner Familie in Unfrieden. Sonntag früh gegen 8 Uhr kam es wieder zu einem Streit am Kaffeetisch. Hauptvogel forderte, daß der Bruder seiner Frau das Haus verlasse. In der Erregung fügte er sich mit dem Messer auf seine Frau, diese wurde aber von ihrem ältesten Sohn geschützt. Frau Hauptvogel schlug nun mit einem Einfaß auf ihren Mann ein und würgte ihn, bis der Tod durch Erstickten eintrat. Nach der Tat erlitt sie einen Nervenzusammenbruch.

Kreis Liebenwerda

Wachsende Einwohnerzahl im Kreise

Der Kreis Liebenwerda wächst langsam, aber stetig. Am 10. Oktober ist eine Personenbefandnahme im Bezirk des Finanzamtes Liebenwerda erfolgt. Diese Personenbefandnahme

umfaßte den ganzen Kreis Liebenwerda und ergab eine Einwohnerzahl von 30080, was einer Zunahme gegenüber 1930 um 383 Einwohner entspricht. Auffällig ist die Vergrößerung der Einwohnerzahl gegenüber der letzten Volkszählung im Jahre 1925. Damals wuiden 74 889 Einwohner gezählt, so daß seitdem eine Erhöhung der Einwohnerzahl um über 5000 erfolgt ist.

„Frauen in Not“

Das Bürgerium hat es bisher noch immer abgelehnt, das Leben in seiner ganzen Reichheit in künstlerischer Gestaltung zu betrachten. „Die Kunst soll erheben, nicht niederdrücken“, pflegten die denkfaulen Spieler zu sagen. Mit diesem Schlagwort haben sie Zölen und Gerhart Hauptmann verurteilt, die „Eisenmaier“ Ljubo und Saraals und den jungen Webermann und erst recht den geliebten Bildhauer Constantin Meunier abgelehnt.

Aber die Wahrheit läßt sich nicht knebeln. In der Kunst so wenig wie in der Politik. Die Bauern, Bergleute und Steinmetzler sind geradezu salomäßig geworden und rufen jedem Museum zur Herde. Wästens Eisenbeschöpfung sind der Stolz der amerikanischen Millionärgalerien. Die „Armeeluterei“ hat sich gegen alle Widerstände durchgesetzt, wie die Tragödie des verfallenden Bürgeriums, die uns ein Ginzberg und Wöhring gelehrt haben. Und die Entwicklung ist nicht ohne Leben geblieben, sondern mit immer gemaltigerten Schritten weitergeleitet. Sie hat mit einer sehr beachtenswerten Schau im Haus der „Kunstler“ in Berlin auch auf das Ausstellungswesen übergelassen. Sie hat die letzte Idee mit dem Rennwort „Frauen in Not“ einer großen Ausstellung aufgetragen. Etwas Neudisches hatten wir bisher nicht.

Das ganze Ausstellungswesen, wie es gewöhnlich gehandhabt wurde, und wie es sich erst kürzlich wieder mit der „Großen Berliner“ und der Herbstausstellung in der Akademie vorgeteilt hat, ist heute — sprechen wir es einmal ehrlich aus! — überlebt. Selbst die kapitalistische Presse berichtet nur noch mit Stöhnen und Widerwillen, wie über eine läge Späht, über diese vierigen, von feiner Gefinnung, lebhaft von der kaufmännischen Ansicht getragenen Veranstaltungen. Man beginnt es doch allmählich als peinlich zu empfinden, daß Gemäde, Plastik und Graphit genau so ausgetoben werden wie die neuen Patentartikel auf der Leipziger Messe. Kunst ist schließlich noch etwas mehr. Kunst ist vor allem keine Privatangelegenheit. Der Maler und der Bildhauer haben etwas besseres zu tun als die Wände, Schaukästen und Kaminfilme der Generaldirektoren und Kommerzienräte mit Schmutz zu versehen. Kunst ist überhaupt kein Luxus. Kunst ist die Sprache der Gemeinschaft. Ehemals einer Volksgemeinde; in den Zeiten der gotischen Dome. Heute, da die Kirche ihre gemeinschaftsbindende Kraft verloren hat und die Sehnsucht der Menschheit vom Himmel auf die Erde zurückgeleitet ist, soll die Kunst dem Bau der neuen Gesellschaft dienen. Sie soll sich, wie vor 700 Jahren, dieses Ziele setzen: die Menschheit zu lehren und höher zu führen — nur eben auf anderen Wegen. Nicht Worte und Kasteiung soll sie predigen, sondern Überwindung von Schmutz, Gemeinheit, Elend durch brüderliche Gefinnung, durch Klassenlosigkeit. Das stimmt wie eine Selbstverständlichkeit; es ist aber noch längst nicht in das Bewußtsein aller unserer Künstler übergegangen, wie vor Zeiten die religiöse Aufgabe in das ihr mittelalterlichen Kollegen.

Die Künstler hatten ihre Substanz verloren. Sie gingen (sagen wir im letzten Raum). Man hat das nicht mehr haben wollen, weil man gar nicht merkte, wie wirtschaftlich- und lebensfremd „Kubismus“, „Futurismus“ und „Dadaismus“ und alle diese ästhetischen Spielereien waren. Die haben endlich ausgepielt. Nun ist mit einem Male wieder ein neuer Realismus da. Man spricht von der „Neuen Sachlichkeit“. Das ist nichts weiter als das unabwäsbare Bedürfnis, Kunst und Leben wieder in Beziehung zu einander zu setzen. Wie die Bühne im „Zeittheater“ die Wirklichkeit zu spiechen hat, so sind auch Maler und Bildhauer dazu berufen. Ob eine gewisse künstlerische Oberfläche des Bürgeriums damit ein-

verstanden ist, darauf kommt es nicht an. Kunst muß die Sprache des Volkes reden, muß die Sätze der Massen werden. Das haben sich über alle trennenden nationalen Schlagbäume und Parteien-schranken hinweg total interessierte Künstler in Frankreich und Rußland, in Dänemark, Holland und Belgien, in der Tschechoslowakei und in Österreich wie bei uns in Deutschland gelang. Bürgerliche und Sozialisten aller Schattierungen — von George Grosz über die Käse Kollwitz und Hans Baluschek bis zu den Akademierprofessoren Höfer und Georg Kolbe. Das von Tag zu Tag bedrohlicher anwachsende Elend hat sie zumangeleitet, und die Erkenntnis, daß niemand schwerer unter diesem allgemeinen Elend leidet als die Frauen, hat sie aufgerufen zu dieser einzigartigen künstlerischen Demonstration: „Frauen in Not.“ Selbst die Arbeiterkinder, Schüler zweier Volksschulen des Bezirks „Brenslauer Berg“, von denen eine noch Heinrich Zille ihren Namen führt, haben ihre rührenden Gemälden und doch so bereiten Beiträge geliefert. So ist eine Kunstausstellung von ganz großer grundsätzlicher Bedeutung zustande gekommen, die der Kunst unserer Zeit neue Wege weist und alle Bedenkenswerten bürgerlicher Bestimmen von der „Sterbenden Kunst“ Eügen trakt. Hermann Hieber.

Jugend ist Zukunft!

Die Zukunft aber wollen wir so gestalten, daß die Arbeiterschaft die Nutznießerin der Arbeit ist und Not und Elend für immer verschwindet.

Deshalb hinein in die SAJ!

Rundfunk

Wie kommt ein Vortrag-Programm zustande? Ueber dieses Thema plaudert Fritz Wad in neuen Witzheft. Wir entnehmen seinen Ausführungen.

Der Programm-Vorschuh setzt sich zusammen aus dem Intendanten, der den Vortrag führt, und aus den Leitern der drei Hauptabteilungen (literarische, musikalische und Vortrag-abteilung). In späteren Sitzungen werden man Einzelheiten festgelegt werden sollen, kommen dazu noch der Redakteur, die Regisseure und Kapellmeister sowie ein Vertreter der technischen Abteilung. Wie schon die Bezeichnung Mitteldeutsche Rundfunk AG. erortet löst, handelt es sich hier nicht um einen lokal, sondern um einen territorial wirkenden Sendebetrieb unter möglicher Verwendung der beiden kulturellen Hauptzentren Leipzig und Dresden. Dresden hat zwar eine eigene Sendestelle mit eigenem Sprecher-, Regie- und Kapellmeisterpersonal. An den Regieleistungen in Leipzig nimmt dagegen Dresden nur gelegentlich teil; es wird aber von Leipzig aus dauernd über alle Details der Programmplanung auf dem laufenden gehalten. Es ist ferner den kulturellen Sekretären Dresdens die Möglichkeit gegeben, in einem besonderen Sende-ausschuß allmonatlich ihre Programmwünsche auszusprechen. Dieser Sendeausschuß ist aber keine offizielle Einrichtung wie etwa der Rundfunkrat oder der politische Redaktionsausschuß, in denen Vertreter aus allen Teilen Mitteldeutschlands Sit und Stimme haben.

Das Programm für einen Monat wird im allgemeinen acht bis zehn Wochen vorher festgelegt. Überlegungen ergeben sich zwangsläufig aus den Übertragungs-

Unser

INVENTAR-

AUSWÄRTIGER KAUF

eine Sensation!
Unsere Preise stellen jeden Preisabbau in den Schatten

Ein Posten
Frottier- u. Badetücher
zum Teil mit geringen Schablonennummern, darunter alleinstehende Qualitäten, zu einem Bruchteil des regulären Preises

- Ein Posten Reini. Kaffeeservietten weiß mit Kante, vorzügliche Qualität jetzt Stück **0.18**
- Ein Posten Hemdentuch besonders kräftige Qualität, eigene Anfertigung jetzt Meter **0.18**
- Ein Posten Stangenleinen für Bettbestüge, solide glanzreiche Qual., Bettbreite jetzt Nr. 0.78, Kissenbreite jetzt Nr. **0.48**
- Ein Posten Kleider-Velour haltbare Qualität jetzt Meter **0.39**
- Ein Posten Damen-Jumperschürzen gestreift Siamosen mit farbiger Blende jetzt Stück **0.48**
- Ein Posten Barchent-Betttücher weiß, mollige Qualität jetzt Stück **0.88**

- Ein Posten Kinder-Taschentücher II. Wahl weiß mit Kante und kariert, zum Aussuchen jetzt Stück **0.05**
- Ein Posten Damen-Taschentücher II. Wahl weiß mit Hohlraum, gute Gebrauchqualität jetzt Stück **0.09**
- Ein Posten Herren-Taschentücher II. Wahl weiß und bunt, zum Aussuchen jetzt Stück **0.10**

Beginn Montag, den 4. Januar

- Ein Posten Oberhemden farbig und weiß, mit unterfütterter Brust, schöne neue Dessins jetzt Stück **1.95**
- Ein Posten Wochenendhemden Touring Flanell, mit Binder jetzt Stück **2.95**

- Ein Posten Waschsamt in modernen kleinen Mustern jetzt Meter **0.65**
- Ein Posten Kleider-Tweed, Flammeng-Tweed sowie Diagonal gemust., gute tragfähige Qual. jetzt Meter **0.68**
- Ein Posten Afghaline reine Wolle, in nur modernen Farben jetzt Meter **1.65**
- Ein Posten Kinder-Hemdosen gefüttert, in vielen Farben jetzt Stück **0.75**
- Ein Posten Spielanzüge gewirkt, in schönen Farbtönen jetzt Stück **0.85**

Ein Riesenposten
Schlafdecken
kamelhaarfarbig und bunt gemustert, in Qualitäten, zum Ausschauen auf Extratschen, bedeutend im Preise herabgesetzt

ALEX MACHSEL

Am MARKT HALLE Am MARKT



berichtigungen mit anderen Schemen, durch die Einföhrung von folgenden Aufgabedorträgen (Ministerreden, Regierungserklärungen usw.) und von Europa-Konferenzen.

Die Verantwortlichen von Mitteldeutschland, Breslau und Königsberg kommen regelmäßig in Berlin mit den Leitern der Rundfunk- und der Deutschen Werke zwecks Austauschgesprächen zusammen.

Ueber die Grundzüge, die Sendeleitung bei der Programmgestaltung im wesentlichen bestimmt haben, wird den Hörern in der in unregelmäßigen Abständen sich wiederholenden Sendung „Die Sendeleitung spricht“ Auskunft gegeben.

Am ersten Stelle steht die Musik. Sie findet Einföhrung und Unterhaltungssensoren, Volks- und Tanzmusik veranlaßt die sogenannte Studio-Aufföhrungen, in denen neue Werke zeitgenössischer Komponisten ausprobiert werden, vermittelt Uebertreibungen aus Opern und Konzerten usw. Weiter gehört auch die Sendung von Schallplattenmusik.

Bei einem kaum zu erwartenden negativen Ausgang der Verhandlungen mit den Schallplattenfirmen wird die entsprechende Röhre dadurch ausgefüllt werden, daß man zunächst nur die Schallplatten einer außerhalb des Ringes stehenden Fabrik sendet wird. Daneben sollen erweiterte Muster zu Konzerten in größerem Maße als bisher benutzungen werden. Schließlich beschäftigt die Firma, falls der gegenwärtige Konflikt wegen der Schallplatten doch länger dauern sollte, von letzter Musik eigene Schallplatten herzustellen.

Zur Jubiläumfeier der Sittlichen Abteilung gehört vor allem das sehr wichtige Gebiet des Schöpfung. Die Vortrags-Abteilung vermittelt Vorträge von Sachmännern aus allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens, der Wissenschaft und der Technik, soweit nicht darüber besondere Abteilungen bestehen.

Zwei Sonderveranstaltungen sind in der jüngsten Zeit mit besonderer Liebe gepflegt und ausgebaut worden. Der Jugendentwurf und der Gewerbestufenkurs. Im letzteren werden den Erwerbstätigen Anleitungen zu praktischer Betätigung gegeben werden über die für sie besonders in Betracht kommenden Rechtfragen und über die Lage des Arbeitssmarzes informiert bzw. auf dem laufenden gehalten. Endlich werden hier Fragen der sozialen Lebensgestaltung erörtert.

Rechtswerte Sendungen

Deutschlandsender „Rechtswerte“. In der Stunde „Aus der Praxis des Arbeitsrechts“ spricht am 8. Januar, 19.30 bis 19.55 Uhr, Min.-Rat Koch im über aktuelle Fragen des Arbeitsrechts.

Arbeitsrecht. Am 9. Januar behandelt Annaba Sonnenfels d. d. Thema „Die Frau in Beruf und Kunst“. Am 8. Januar 18 bis 18.35 Uhr spricht Min.-Rat Dr. Berger über „Das Ergebnis der Separationsverhandlungen“. In der Vortragsreihe „Recht in der Praxis“ spricht auf der Deutschen Welle am 3. Januar, 18.15 bis 18.35 Uhr, Herbert Gorn über den Beruf des Reklams.

Mitteldeutscher Rundfunk, Mittelnach, den 6. Januar, 14 Uhr: Arbeitslosigkeit und Kindergärten. 19.05 Uhr: Müdigkeit und Ausflüchten der deutschen Separationspolitik. Donnerstag, den 7. Januar, 14 Uhr: Die Stellung des Arbeitssmarzes in der Volkswirtschaft. Freitag, den 8. Januar, 19 Uhr: Was ist Soziologie? Sonnabend, den 9. Januar, 18.50 Uhr: Die Verhältnis junger Menschen und die akademische Berufsberatung.

Konkord der Arbeitsverhältnisse

1. Der Tarifvertragsgedanke

Freigewerkschaftler Karl Arndt (Dresden) am 7. Januar, 19 Uhr.

In den letzten Jahren ist die Gestaltung des Arbeitsverhältnisses in sozialpolitischer Beziehung in zunehmendem Umfang durch gesetzliche Bestimmungen beeinflusst worden. Programmmatische Bestimmungen, die zu diesen Fragen in der Weimarer Verfassung enthalten sind, wurden in vielerlei Beziehung ihrer Durchführung nahegebracht. Aber auch der Einfluß, den die deutsche Arbeitsgerichtsbarkeit hier ausübt, ist ebenfalls wichtig wie die Auswirkung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Gestaltung des Arbeitsverhältnisses. Alle diese Gründe haben den Mitteldeutschen Rundfunk veranlaßt, in einer besonderen Vortragsgruppe das Problem einer objektiven Klärung näherzubringen, wie dieser „Umbau des Arbeitsverhältnisses“ den zur Gesellschaften seit mehr als einem Jahrzehnt in Deutschland erleben, sich auf eine Reihe von wichtiger Einzelfragen auswirkt.

Die Vortragsreihe wird durch einen Vortrag des Dresdener ADGB-Sekretärs Karl Arndt eingeleitet, der darüber sprechen soll, welche Umstände in der Entstehung der letzten Jahre dazu geführt haben, die Bedeutung des Tarifvertragsystems zu klären. In einem zweiten Vortrag wird Ministerialrat Richard Joachim der für viele Fragen zuständige Arbeitgeber im Reichsarbeitsministerium klären, unter welchen Voraussetzungen der Staat die wichtige Funktion eines Vermittlers in Konfliktfragen übernimmt und welche Möglichkeiten hier vorhanden sind. In einem weiteren Vortrag wird Prof. Dr. E. G. ein Gewerkschaftspraktiker, an dem Beispiel eines der ältesten Tarifverträge, nämlich des für

Mitteldeutschland besonders wichtigen Druckereibesetztes, zeigen, daß das Bestreben der Tarifvertragsparteien in ihrem gesamten gegenseitigen Verhalten dazu geführt hat, die vollständige Regelung über die Konzernbindung hinaus auch auf viele andere Punkte des Arbeitsverhältnisses zu erweitern. In dem nächsten Vortrag soll Dr. Fritz Heller, der sich auch bei anderen Gelegenheiten um die Klärung der Zusammenhänge zwischen Arbeitsrecht und Sozialpolitik bemüht hat darüber berichten, welche Bedeutung die arbeitsrechtliche Rechtsprechung für die moderne Gestaltung des Arbeitsverhältnisses hat, und in einem weiteren Vortrag wird Ernst Müller die besondere Stellung des Angestellten im Arbeitsrecht klären.

Die Vorträge finden jeweils Donnerstags, 19 Uhr, statt.

Einföhrung von Fragebogen für Götternarmutungen

Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft teilt mit: Die Zahl der im Laufe des Jahres 1931 gemeldeten Rundfunkhörern hat 100.000 überschritten. Das bisherige Verfahren bringt nicht nur den Hörerlisten eine fernerhin nicht mehr tragbare Arbeitslast, sondern nötigt sie auch zu zahlreichen Mühseligkeiten, wodurch sich die Behandlung der Einzelfälle verteuert und verzögert. Da mit einem weiteren Ansteigen der Hörerzahlen gerechnet werden muß, wird daher beschloßen, mit Wirkung vom 1. 3. an ein allgemein für Störmeldungen Fragebogen einzuföhren, die vom Beschwerdeföhrer auszufüllen sind und außerdem nicht mehr wie bisher an die örtlichen Funkstellen, sondern direkt an die Bezirksfunkstellen der Mitteldeutschen Rundfunk AG, Leipzig 6, 1, Markt 3, einzuföhren sind. Fragebogenmodulare werden bei den Bezirksfunkstellen sowie bei den Hauptämtern für den Rundpostdienst bereitgehalten und können an den Schaltern dieser Postanstalten von Fall zu Fall angefordert werden.

Wer also über Störungen des Empfangs zu klagen hat, besorge sich von seinem Bezirksfunkpostamt einen Fragebogenmodular, fülle ihn sorgfältig aus — wobei ihn nützlichensfalls der Verkäufer seines Bezirkes oder ein sachkundiger Fachmann berät — und schicke den ausgefüllten Fragebogen in einem Briefumschlag, den er beim Postamt gleich mitbelohnt, an die aufgedruckte Adresse der Bezirksfunkstelle.

Einzelne der Stellen des Rundfunk Reichs das Thema, welches Dr. Fritz Heller im Detailteil des neuen Fragebogens behandelt. Im gleichen Heft des Monatsheftes des Reichs-Rundfunk-Gesellschafts „Rechtswerte“ werden, nach beherrschter Aufsicht überföhren, die Besondere der Wirtschaft des Reichs, Soziologie, ein Gewerkschaftspraktiker, an dem Beispiel eines der ältesten Tarifverträge, nämlich des für

Vom 4. bis 16. Januar
**erhebliche
Preis-Vorteile**
im
**Bettchenhaus
Bruno Paris**
Kleine Ulrichstr. 2
bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt

TRAUEN!
Kauft nur bei solchen
Filmen, die in Eurer
Zeitlung inleeren, im
Volksblatt

Laß kein Geld zu Hause liegen,
sondern zahle es ein bei der
Stadtparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr, nach-
mittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonnabends nur von 8 bis 1 Uhr
vormittags.

Kauft nur bei unteren Zinsenrenten

Wer guten Büchern
Freundschaft hält,
erbaugt sich
W
eine neue Welt.
Volksblatt-Buchhandlung Gr. Ulrichstr. 27.

**Juwelen-
Ausverkauf**
Preisumwälzung!

vom 4. bis 16. Januar 1932
Mehr denn je
haben wir diesmal für den Inventur-Ausverkauf trotz ständig fortlaufender Senkung
unsere Preise herabgesetzt!
Wir ermöglichen dadurch jedermann, unsere guten hochwertigen Qualitätswaren
außergewöhnlich vorteilhaft kaufen zu können.
Ganz besonders empfehlen wir in enormer Reichhaltigkeit unsere Bestände in:
Damen-Mänteln, Kleidern, Blusen, Röcken
Pelzmänteln, Pelzkragen, Damenhüten, Putzardkeln
Taschen, Schirmen, Strickkleidern, Pullovern, Jacken
Herren- und Knaben-Konikktion, Herren-Artikeln
Damen-Kleiderstoffen, Sammeten und Seldenstoffen, Mantelstoffen
Teppichen, Gardinen, Dekorationen und Decken
Alle ermäßigen Preise sind durch besondere rote Auszeichnung gekennzeichnet
Auf alle der Ausverkaufsveranstaltung nicht unterstellten Waren
eine Sondervergütung von 10%
(mit Ausnahme der Markenartikel, deren Preissenkung wir bereits Mitte Dezember haben in Kraft treten lassen)
Ausverkaufszeit von 8-19 Uhr • Wir bitten um Besichtigung unserer Auslagen!
Otto Dobkowitz
Merseburg
Kein Umtausch Bar-Verkauf Keine Auswahlsendungen
Leuna

Unser Inventur - Ausverkauf

beginnt am Montag, dem 4. Januar

Ganz besonders im Preise herabgesetzt sind:

Pullover, Sportwecken, Lumberjack, Strickjacken, Jagdwecken, Unterzeuge, Stiefel, Schlafdecken, Sammeten sowie Herren- und Damen-Röcke, Sandhaube, Loben-Mäntel usw.

H. Schnee Nachfolger

A. und F. Ebermann

Salle an des Saals
Gr. Steinstraße 54 - Teufelstraße 2 - Neumbäuser 5

Gegründet 1838 Gegründet 1838

Der Herr deckt seinen Bedarf im Straburger Hutlager Eisbein Leipziger Str. 14 Wollhat 8,50 Haarhat 8,50

Sie müssen

das, was Sie verkaufen wollen, anbieten; denn sonst weiß es ja niemand. Am besten geschieht dies dadurch, daß Sie **inserieren**



DELPHI KUNDEN

KÖNNEN LACHEN

Delphi macht kurzen Prozeß! Die riesigen Läger sollen und müssen in wenigen Tagen restlos geräumt sein. Da wird nicht lange gefackelt. Das ganze Delphi-Lager - wie es geht und steht - wird heruntergesetzt. Und das gehörig!

Große Posten Rest- und Einzelpaare RM. 1,- 2,- 3,- 4,- usw.

Damen-Spangenschuhe Tr.-Abs., alle Größen braun 3⁹⁰ schwarz 3⁷⁰

Ein Posten Kinderstiefel schwarz u. braun 23/26 2⁵⁰

INVENTUR-AUSVERKAUF

Beginn: Montag den 4. Januar punkt 8 Uhr.

Delphi
Halle a. S., Leipziger Straße 93

Nur ein Wort:

Spottpreise

Beginn: Montag, den 4. Januar 1932

im Inventur-Ausverkauf

Unsere Abteilungen für Konfektion

haben ganz sensationelle Preis-herabsetzungen vorgenommen!

Nur 3 Beispiele:

Damen-Mäntel aus engl. gemusterten Stoffen, in flatter Sportform jetzt **3.95**

Damen-Kleider aus Trikotstoffen, Jumper, bunt gemust., Rock einfarbig, jetzt 2,45 dieselben mit kleinen Schönheits-lehren jetzt **1.95**

Morgenröcke aus Wellenfauch, mit kleinen Schönheitslehl., oder Trikotblusen in hübschen Mustern, oder Babykleidchen aus warm. Winterstoffen mit weißem Ripshragen, jetzt St. **0.95**

Verkauf solange Vorrat!

Fabelhaft billige Angebote!

Musseline ein Rieseposten in schön. Druckmustern, jetzt Mtr. **0.39**
Flamingo gute Kleiderware, ca. 70 cm breit, jetzt Mtr. **0.98**
Natié reine Wolle, doppeltbreit jetzt Mtr. **1.95**
Fallenstores ca. 100/20 cm hoch, mit Drillfrans, jetzt Mtr. **1.10**
Schwedenstreifen reine Vorhangstreifen in groß. Musterrauswahl, ca. 120 cm br., jetzt Mtr. **0.85** ca. 90 cm breit, jetzt Mtr. **0.48**
Teppeiche gute Qualitäten, ca. 200/30 reines Haarhaar jetzt **27.50**
Einzelne Gardinen garnituren usw., zum Teil leicht angeht, jetzt enorm ries billig!
Herren-Einsatzhemden weibl. m. mod. wachsenden Einsätzen, in Serien eingeteilt, jetzt Stück 2.50 2.45 1.95 1.45
Damen-Schluphosen farbige, mit warmem Flauschfutter, alles in Serien eingeteilt, jetzt Paar 1.95 1.65 1.35 0.95 0.45

ca. 1800 Damen-Taghemden gute Verarbeitung, beste Stoffe, alles in Serien eingeteilt, jetzt St. 1.95 1.35 0.95 0.7
ca. 1500 Damen-Nachthemden a. vorzügl. Stoffen, geschmackv. garniert, alles in Serien eingeteilt, jetzt St. 2.95 2.45 1.95 1.45
Ein Posten Dameng- und Kinderwäsche teils aus einer Musterkollektion teils leicht angest. **sehr billig!**
Herren-Oberhemden verschiedene Stoffarten, jetzt St. 3.50 2.75
Korsetts aus vorzügl. Stoffen, gute Paßform jetzt St. 4.90 3.90
Damenstrümpfe künstl. Waschseide i. modernen Farben, alles in Serien eingeteilt, jetzt Paar 1.95 1.45 0.95 0.75
Damen-Handschuhe in vielen Qualitäten und Ausführungen, zum Ausuchen jetzt Paar 1.25 0.95 0.75
ca. 1600 Tischdecken vorgezeichnet, a. schön. Zeichn. jetzt St. 2.95 2.45 1.95
Riesemengen Kleiderkragen Passen u. Fichus, durchweg moderne Artikel jetzt St. 1.25 0.95 0.68 0.38

Damen- und Kinderputz - wie immer, alles fast halb geneht!

für 0.25 Kinder- u. Damen- hütten zum Ausuchen
Alles zum Ausuchen auf Extra-Tischen!

für 0.75 Damenhüte und Kappen aus Filz
Einzelne Modellhüte enorm billig!

Baumwollwaren geschenkt billig!

Eine Sensation für sich! **1 Posten Bettwäsche** zum Teil leicht angest. u. darunter Bettbezüge, Paradekissen, Decken und Überliaken riesig billig.

Riesemengen Frotteiwäsche zum Teil mit kleinen Schönheitslehren, darunter Frottehandtücher, Badecappiche, Badelaken und Bademäntel **a. othell!**

Etwas außerordentliches! **Große Posten Tischwäsche** zum Teil leicht angest. u. darunter Tischtücher, Tafeltücher und Gedecke aus Halb- leinen, Reinleinen und Baumwolle mit (Kunstseide, fabelhaft billig!

Was solange Vorrat! **Reinleinen, Wollhandtücher** ca. 46/100 gesäumt und gebändert, jetzt Stück **0.38**

Ein fabelhaftes Saebel! **Pyjamatten** in ganz großer Muster- auswahl jetzt Meter **0.32**

Unser großer Schlager! **3 Posten Hemdentuch** vollweibl. ge- bleicht jetzt Meter **0.48 0.30**

Mengenabgabe vorbehalten!

KARSTADT

Halle (Saal)

Fernsprecher 263 78

Gr. Ulrichstraße 59/61



Die Reg- und Bezirkskarten der Reichsbahn

Wie in der Presse bereits kurz bekanntgegeben worden ist, führt die Reichsbahn am 1. Januar 1932 sog. Reg- und Bezirkskarten ein.

Regkarten

gelden einen Monat, sie können von jedem Tag ab gelöst werden und berechtigen zu beliebig häufigen Fahrten auf allen Reichsbahnstrecken in einem Gebiet von rund 6000 Kilometer Streckenlänge. Gel- und Schenkgeld können ohne Beschränkung gegen die FD-Zugfahrkarte benutzt werden. Der Preis beträgt für jede Regkarte in 3. Klasse 100, in 2. Klasse 130 RM. Wird eine Regkarte für mehrere aneinander anschließende Regte gelöst, so ermäßigt sich der Preis für das zweite und jedes weitere Reg. Die ganze Reichsbahn ist in 16 Regte eingeteilt, die sich vielfach überschneiden.

Bezirkskarten

umfassen wesentlich kleinere Gebiete (rund 1000 Kilometer Streckenlänge). Sie gelten ebenfalls einen Monat, können jeden Tag gelöst werden und werden für 2. und 3. Klasse ausgeben. Es gibt Karten, die nur für Personenzüge, und solche, die auch für Eiszüge gelten.

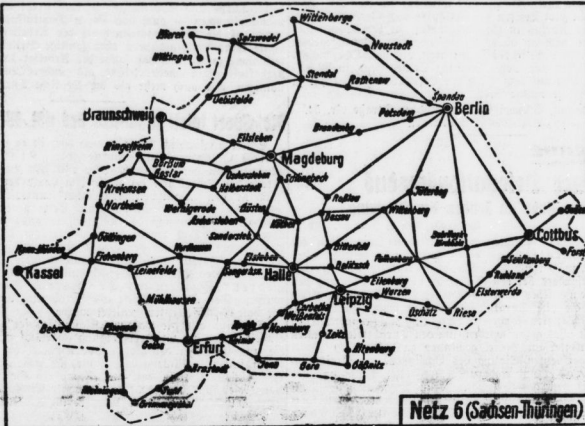
Außer den für den Monat geltenden Bezirkskarten werden noch Bezirkssteilmontatskarten ausgeben. Sie gelten für die Reiseroute und sollen für Eiszüge in der 2. Klasse 27 RM, in der 3. Klasse 22 RM; für Personenzüge in der 2. Klasse 22 RM, in der 3. Klasse 17 RM.

Folgende Bezirkskarten und Bezirkssteilmontatskarten werden u. a. ausgelegt: „Mittelthüringen“ das Gebiet zwischen Weihenfeld, Weimar, Jena, Saalfeld, Hof, Weidau, Altenburg, Regau, Weihenfeld, Halle-Weissenfels, Zeitz, Leipzig, Bitterberg, Kötzsch, Calbe (Saale), Mücheln, Leipzig; das Gebiet zwischen Zeitz, Weissenfels, Chemnitz, Weidau, Weitz, Leipzig.

Der Erwerb gegen Mitbrächte ist eine Reihe von Maßnahmen vorgezogen: jede Karte muß mit Lichtbild versehen und unterschrieben werden; bei Lösen einer Reg-Karte wird außer dem Fahrpreis eine Erwerbgebühre von 10 RM, bei Bezirkskarten eine solche von 5 RM erhoben, die bei rechtzeitiger Rückgabe der Karte von jeder Fahrkartenausgabe zurückgeholt wird. Für Bezirkssteilmontatskarten wird keine Erwerbgebühre verlangt.

Es ist zu erwarten, daß Reg-, Bezirks- und Bezirkssteilmontatskarten, die auf einem Bahnhofs nicht anliegen, in kürzester Zeit bezogen werden können. Bestellungen nimmt jede Fahrkartenausgabe entgegen.

Sämtliche neuen Karten sind zunächst auf die Bahnhöfe des Bezirkes zu beschränken. Darüber hinaus werden aber auch andere vielfach mit Vorteil von den Karten Gebrauch machen können. Das gilt besonders von den Bezirkssteilmontatskarten. Für 17 RM wird z. B. eine Karte zur Befähigung gestellt, mit der in einem recht großen Gebiet während einer Woche alle Personenzüge in 3. Klasse benutzt werden können.



Netz 6 (Sachsen-Thüringen)

Missbrauch mit Winterhilfe-Geldern?

Was sagt die hallische Geschäftsleute dazu? Das wird gefürchtet: Der deutsche Winter hat überall Kräfte mobil gemacht, die sich bemühen, die Not zu lindern. Bei allen Wohlfahrtsorganisationen war bisher Brauch, in der Weihnachtszeit für ihre Weihnachtsfeiern zu erhitzen und der Erfolg war immer recht erfreulich gewesen. In diesem Winter hatten sie nun auf ganz besonders Entgegenkommen gerechnet. Aber fast überall wurde den Sammlern gesagt: „Wir geben schon für die Winterhilfe der hallischen Geschäftsleute.“ Und so unterbreitete man dann erfahren, daß jeder Geschäftsling über 20 Angestellten und Monat 70 RM gebe. Da mußten schöne Summen zusammenkommen, womit die Organisationen viel Not hätten lindern können. Denn als selbstverständlich nahm man an, daß die gesammelten Summen der großen, vom Jugendamt aufgezogenen hallischen Winterhilfe zuzuführen würden.

Aber so ganz unterbreiten erfährt man dann von einem Rundschreiben, in dem als Empfänger der gespendeten Summen der Stahlhelm und die Stadtmission genannt wurden. Woher wird man es damit, daß diese beiden Organisationen eine

Wohlfahrtspflege betreiben. Das ist natürlich eine bequeme Anrede, denn jeder Wohlfahrtswort bedarf eine Wohlfahrtspflege nicht, und den Spendern wird es bestimmt nicht einfallen sein, nur zu Speisungszwecken zu geben. Und wenn schon, dann hätte der große Aufwand geboten, bei allen Organisationen umzusetzen, was sich mit Wohlfahrtspflege beschäftigen will. Ferner Dr. Pepe, als Leiter der Sache, würden die Adressen bekannt sein.

Die hallischen Geschäftsleute müssen nun aber erleben, daß mit ihren Spenden recht stabile Propaganda getrieben wird, denn der Stahlhelm wird sich ins Fröhliche laden über das gelungene Mandat. Es fragt sich nun, ob die hallischen Geschäftsleute sich ähnlich fröhlich über einen solchen Missbrauch mit ihren Geldern gefallen lassen wollen. Es sind doch eine ganze Anzahl unter ihnen, die sich dafür beabzwecken werden!

Wacht alle! Kommt alle!

Solltet euch noch Freitagstrübel bereit zu neuem, erstem Kampf. Schon am 8. Januar ruft die Pflicht. Da findet der 1. Kulturpolitische Abend statt, den die Polizei auf Grund der letzten Vorverurteilung verbietet und der nun mit doppelter Kraft für unsere Kinder, unsere Jugend im Zusammenhang der Zeit eingetreten hat. Wacht alle! Kommt alle!

Halle im Wohnungsbau hintenan

Die Stadt unter 50 Städten erst an 33. Stelle

Im schweren Kriegsjahr 1931 hat auch ganz besonders der Wohnungsbau in Halle im Hinterfeld gesessen. Viele Baumarbeiten wurden eingestellt, andere wurden aufgeschoben. Demzufolge ist heute die Lage der Bauarbeiten denkbar schlecht.

Genaue Ziffern über die Bauaktivität in diesem Jahre finden sich in der Beiricht „Wirtschaft und Statistik“, die für die ersten drei Vierteljahre 1931 die Zahl der neu erbauten Wohnungen und den auf die Bevölkerung entfallenden prozentualen Anteil wiedergibt. Dabei kann die Beobachtung gemacht werden, daß Halle sich neben den anderen deutschen Großstädten nicht; jedoch lassen kann. Es wurden nur 520 Wohnungen gebaut, das heißt, daß

auf 1000 Einwohner 2,4 neue Wohnungen kommen. Das ist nicht nur schlecht, sondern auch relativ ein schlechtes Ergebnis, denn der Reichsdurchschnitt für die betreffenden Monate liegt mit 3,9 Wohnungen um mehr als 50 Prozent höher. In der Reihenfolge der 50 Großstädte liegt Halle erst an 33. Stelle auf gleicher Höhe mit fünf anderen Städten. Es ergibt sich daraus auch, daß der oft wiederkehrende Vorwurf, die Stadt hätte zu viel Mittel für den Wohnungsbau verwannt und damit „alles Geld verbannt“, gegenstandslos ist.

Die nachstehende Tabelle gibt, wie erwähnt, einen Überblick über die Bauaktivität der deutschen Großstädte in den Monaten Januar bis September 1931. Beachtenswert ist, daß in den Städten mit der höchsten prozentualen Bauaktivität die Sozialdemokratie überall einen ausfallgebenden Einfluß besitzt.

Großstädte	Schätzungen an Wohnungen im Vergleich mit 1000 Einwohnern im 3. Quart. 1931	Großstädte	Schätzungen an Wohnungen im Vergleich mit 1000 Einwohnern im 3. Quart. 1931
Berlin	2594	Wuppertal	1841
Bremen	1841	Braunschweig	476
Darmstadt	6667	Darmstadt	356
Düsseldorf	780	Düsseldorf	497
Dresden	8111	Dresden	2061
Frankfurt a. M.	1480	Frankfurt a. M.	1204
Hamburg	1368	Hamburg	882
Köln	552	Köln	1198
Leipzig	1902	Leipzig	604
München	675	München	367
Stettin	688	Stettin	451
Stuttgart	1064	Stuttgart	318
Worms	2139	Worms	520
Wuppertal	418	Wuppertal	330
Wuppertal	616	Wuppertal	296
Wuppertal	439	Wuppertal	945
Wuppertal	2726	Wuppertal	626
Wuppertal	2279	Wuppertal	1475
Wuppertal	682	Wuppertal	906
Wuppertal	1544	Wuppertal	739
Wuppertal	2196	Wuppertal	940
Wuppertal	860	Wuppertal	384
Wuppertal	436	Wuppertal	877
Wuppertal	2340	Wuppertal	877
Wuppertal	484	Wuppertal	295

Handschreiben von Kindern

Über dieses Problem berichtet Professor Kogler in der „Mittelsächsischen Zeitung“. Er behauptet, daß der Kinderdichterschatz das ganze Temperament der Kinder erkennen zu können. Natürlich ist die Kenntnis der äußeren Umstände äußerst wichtig. Im Juli und August verließen die Schriftsteller sofort Kraft und Geduld, aber Rhythmus fehlt. Sind die Kinder ermüdet, so zeigt ihre Redeversuch nur noch für einen kleinen Bestandteil des Dichtens aus. Es entsteht die sogenannte Ritterschrift, die von Wort zu Wort kleiner erscheint und auf einem Nachlassen der Muskelbewegung beruht. Schickt man solche übermüdeten Kinder in die Ferien und stellt nachher neue Schriftproben an, so erkennt man sofort, daß die sogenannten Ritterschreiber vollkommen in Wohlgefallen sind. Ritterschreibern ist übrigens noch, daß eine ausgedehnte Übung nach links gerichtete Schrift immer einer Sucht nach Aufwachen entspricht und daher auch ständig bei den vielfach zu Reklamieren benutzten Autogrammen der Ritterschreiber beobachtet wird.

Verantwortlich für Inhalt, Redaktion und Anzeigen: Carl Kogler, für Verlags- und Anzeigenvertrieb: Carl Kogler, für Druck und Vertrieb: Carl Kogler, für Druck und Vertrieb: Carl Kogler.

Jetzt kaufen Sie

im Inventur-Ausverkauf
alles ganz besonders billig!

- Herrn-Mäntel von 13,75 an
- Herrn-Anzüge von 13,75 an
- Herrn-Joppen von 8,90 an
- Herrn-Hosen von 1,90 an
- Jünglings-Anzüge von 12,75 an
- Jünglings-Mäntel von 12,75 an
- Knaben-Anzüge von 3,90 an

- Oberhemden von 1,90 an
- Sporthemden von 2,90 an
- Socken von 0,48 an
- Binder von 0,29 an
- Herrenhüte von 1,90 an
- Herren-Gamaschen von 0,75 an
- Knaben-Mäntel von 3,90 an

Weiss unter Preis

Halle, am Markt.

Merseburg, Kl. Ritterstr. 6.

Inventur-Ausverkauf

Beginn am Montag, dem 4. Januar
Preise gewaltig herabgesetzt
 Nur einige Beispiele:
 Herren-Halbschuh, braun sonst 15,90 jetzt 8,50
 Herren-Halbschuh, schwarz sonst 8,50 jetzt 5,50
 Damen-Spangenschuh, blond sonst 10,50 jetzt 4,50
 Herren-Lackled-Halbschuh sonst 14,50 jetzt 7,50
 Kamelhaar-Schuh für Damen von Mk. 1,75 an

H. WIEBACH

Schuhwaren en gros und en detail
Halle, nur Kl. Ulrichstraße 11-12

Bei Vergebung von

Drucksachen

aller Art, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, berücksichtigend Gewerkschaften, Vereine, Behörden und Private etc.

Hallesche Druckerei-Ges. m. b. H.

Halle a. S., Große Märkerstraße 6

Inventur-Ausverkauf

Unsere bekannt guten Qualitäten
 in
**Strümpfen
 Trikotagen
 Oberhemden
 Pullovers
 Strickjacken**

haben wir enorm im Preis herabgesetzt
 Bitte überzeugen Sie sich selbst

Sporthaus Julius Bacher

Halle (Saale)
 Leipziger Straße 102

Achtung!

Unsere billigen **Werbeweichen** zu **nochmals ermäßigten Preisen**

15%

auf alle Reinigungs- und Farbsachen vom 1. bis 30. Januar

Anzug chem. reinigen Mk. 4,95
 Wollenes Kleid Mk. 3,40
 Klub- u. Strickjacke mit Aermel Mk. 1,90
 Jumper u. Strickweste ohne Armel Mk. 1,35



Vereinigte Färbereien u. Wäschereien

Halle (Saale)
 Fernsprech-Anschluss 229 23, 296 74, 222 10

Kaufhaus Bassin

Falkenberg und Uebigau
 Damen- Herren- Kind- Bekleidung - Kleiderstoffe - Baumwollwaren - Wollstoffe - Gardinen - Ballwaren - Berufs-Kleidung - Herren-Hüte

Billige Betten

Erdbett 25,- u. Lattenbett 15,50 u. Stuhl 5,50 u. Leipzig Gr. 60 im Laden

Gaststätten

im Kreise Merseburg-Querfurt die ich empfehle.

Bad Lautschütz:
 „Stadt Veipzig“ (R. Schmidt)

Cröllwitz:
 „Gasthaus Cröllwitz“ (Helen Betteker)

Corbeitha:
 „Zur Irchiden Finken“ (Herm. Wagner)

Bad Dürrenberg:
 Gasthof „Zum Stadlerwerk“ (F. Scherba)

Groß-Kayna:
 Gasthof „Zum goldenen Kater“ (Helm. Spornitz)

Körschau:
 Gasthof „Zur Mühle“ (Hurt Franke)

Leuna:
 Gasthaus „Blauer Hof“ (Georg Samann)
 Hotel und Restaurant „Zum Kaiserberg“
 „Zum besseren Bild“ (E. Günter)

Lützen:
 „Bürgergarten“, „Schützenhaus“

Merseburg:
 Gasthof „Goldener Baum“, Gasthofbräu, 22
 „Goldschmiede“ (Runde), Leichstraße 15
 Gastwirtschaft Fr. Runge, Schmalstraße 14
 Café Schmidt, W. Mittelstraße 5
 Gastwirtschaft Schürer, Große Sigistrasse 1
 Hotel „Goldener Sonnen“
 „Neue Schenkehaus“, Hamburger Str.
 „Brennender Adler“ (Schulowatz)
 „Goldschmiede“ (Schulz), Sülze 4
 „Drei Schwäne“, Naumburger Straße 12
 „Schwarzer Hahn“ (Ripp), Sackstraße 6
 „Lilienthal“ (Otto Seem), Sackstraße 5
 Gastwirtschaft Horn, Neumarkt
 „Zur guten Quelle“, Sackstraße

Meusebau:
 Kaffeehaus Meusebau (Paul Schneider)

Mücheln:
 Gewerkschaftshaus Schütte b. Mücheln

Niederbeuna:
 Gasthof Otto Häflich am Bahnhof

Niederhausen:
 „Erdbeeren-Gasthaus“ (Fr. Wulff)
 Gasthaus „Zur Knechtke“ (Otto Zänger)

Roßleben:
 „Deutsches Haus“ (Kurt Gebel)

Schleitzau:
 Gasthof „Weißer Schwan“ (Georg Böhrer)
 Restaurant „Wilhelmshöhe“ (F. Röhler)

Jede Stelle tollt monatlich 1,- Mark.
 Der Betrag wird mit dem Besuchsgehalt eingezogen

Inventur - Ausverkauf

Beginn 4. Januar
Herren- und Knaben-Kleidung
 Teilweise für halbes Geld

Besichtigen Sie bitte unsere billigen Auslagen.

Otto Knoll

Nacht.
 Barzahlung!
 Kein Umtausch!

Leipziger Straße 36-37

Zoologischer Garten

Sonn- u. den 3. Januar, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
 des großen Zoo-Orchesters
 Leitung Hans Pötz
 Abends 7.30 Uhr:
Ganz!
 Eintritt frei!

Mieterverband Mieterschutz

53 Halle a. S.
 Geschäftsstelle: Bismarckstr. 71

Unsern Mitgliedern und deren Familien mit in Fragen des Mieterschutzes, der Wohnungswirtschaft, Kündigungen von Miet- und Pachtverträgen, allen Angelegenheiten zum Trotz, den besten Rat zu erteilen.

Geschäftsführer: Karl Langhölzerich

Mitgliedsbeitrag 1,00 Mk. monatlich, Ermäßigung und Unterhaltungs-geldern Ermäßigung.

Für Vorstand.

F. E. M.

Zigarren sind die besten
 Eigen Fabrikation

Friedrich Eg

Merseburg, Bismarckstraße 4

Beginn 4. Januar



jetzt aber **ranhalten!**

Friedrich **Oehschlänger** mit Leipzig Str. 3

räumt im **INVENTUR-AUSVERKAUF**

Brennholz

gef. u. u. angekauft
 Abbruch - Lagerplatz
 2 Hektare, 10/14
 Gde. „Mühlstraße“
 Ernst Schiller

Warum der Herr?

mit all den un-
 nötigen Gegen-
 ständen, die im
 Hause herum-
 stehen, machen
 Sie doch her-
 ven, denn es
 ist Geld. Die
 Kaufkraft kann
 jed. keine Ver-
 mehrung des
 Haushaltgeb-
 brauchs. Ge-
 steine Unmenge
 im „Salzmarkt“
 bezeugt dies!

Im 2. Teil unseres

TOTAL-AUSVERKAUFES

haben wir in allen Abteilungen die Preise zum Teil bis 50 Proz. und mehr herabgesetzt. Nutzen Sie die Ihnen nie wieder gebotene Kaufgelegenheit und kommen Sie heute noch zu uns!

Bis Mitte Januar muß das gesamte Warenlager geräumt sein!

BRANDT

DAS MODERNE KAUFHAUS

Gandhi vor der Verhaftung?

Verhärterung der Lage in Indien

Die Lage in Indien hat sich in den letzten Tagen außerordentlich angeheitert. Zunächst hat die Kongresspartei beschlossen, eine neue Kampagne des passiven Widerstandes und des Boykotts englischer Waren einzuleiten. Dieser Beschluß wurde zum Protest gegen die Verhaftung mehrerer Kongressmitglieder und die neuerdings für Indien erlassenen Sonderbestimmungen gefaßt. Man rechnet in London damit, daß auch Gandhi in den nächsten Tagen verhaftet wird.

Gandhi hat den englischen Vizekönig bereits am Donnerstag von der Wiederaufnahme des passiven Widerstandes in Kenntnis gesetzt, sich jedoch gleichzeitig bereit erklärt, die Durchführung des Beschlusses so lange hinauszuschieben, bis mit dem Vizekönig eine Aussprache über die neuen Sonderbestimmungen stattgefunden habe. Der Vizekönig ist zwar bereit, Gandhi zu empfangen, weigert sich aber, mit ihm diejenigen Maßnahmen zu besprechen, die von der indischen Regierung zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung für notwendig erachtet werden. Es ist unter diesen Umständen fraglich, ob die Aussprache überhaupt zustande kommt. Wahrscheinlich ist, daß die Situation sich weiter verschärfen wird.



Rahbi Jawaharlal Nehru,
der Präsident des allindischen Kongresses und einer der nächsten Freunde Gandhis, wurde von der britischen Polizei in Haft genommen.

Die kommunistische Eizörung der Hindenburg-Rede

Der Neujahrsvorabend des Reichspräsidenten wurde, sowohl die Rede über den Deutschlandfrieden geteilt wurde, wiederholt gehört und unterbrochen. Im Verlauf des Vortrags hörte man Worte wie: „Waffenstillstand!“, „Für den Kommunismus rettet euch!“, „Rot Front!“

Die Ermittlungen der Polizei ergaben bald nach der Tat, daß fünf hinter Groß-Berlin das Kabel nach Königsplatz, wo der Deutschlandfriede steht, unterbrochen worden ist. Die Täter haben einen Rednerwagen am weitesten Rand des Reichstages geöffnet, die Rednertribüne auseinander gerückt und ein Mikrophon dazu eingeschaltet. Alle Rednertribünen nach sind die Täter unter entlassenen Telegraphenarbeitern zu finden, die mit den technischen Eigenschaften des Brunnens genau Bescheid wissen. Ohne dem wäre es ihnen kaum möglich gewesen, gerade diejenige Rede des Reichspräsidenten von Berlin nach Königsplatz zu bringen wurde. Es ist ferner anzunehmen, daß die Unterbrechung der Rede von langer Hand vorbereitet war. Das ist u. a. auch daraus zu schlußfolgern, daß ein kommunistisches Propagandaamt am Freitag den Vorabend der Rede des Reichspräsidenten wiederholt, obwohl diese Rede im Lautsprecher nur undeutlich und flüchtig zu verstehen war.

Von dem Vortragsabend wurde ausschließlich der Deutschlandfriede betroffen. Alle anderen deutschen Sender sind von der Eizörung verschont geblieben. Auch Amerika, das an der Sendung angegeschlossen war, hat die Ansprache Hindenburgs ohne Zwischenfälle empfangen. Zwar wurde die Rede von Berlin nach Königsplatz auf dem Rundfunk übertragen, aber dieser lief nur zur Reinerde mit. Die Unterbrechung der Rede nach Amerika erfolgte über Kabelleitungen von Berliner Fernamt nach London und wurde hier durch einen Kurzschluß über den Ocean geführt. Diese Verbindung funktioniert ebenfalls, so daß der Rundfunkübertrag in Königsplatz nicht in Anspruch genommen werden braucht. Wäre er benutzt worden, dann hätte man die Eizörungen natürlich auch in Amerika gehört.

Volksabstimmung gegen ein Alkoholverbot

Die Volksabstimmung in Finnland über die Prohibitivbestimmungen ist gegen die Prohibition ausgefallen. Es stimmten nach den bisher vorliegenden Zahlen rund 180 000 Personen gegen die Prohibition und nur rund 50 000 dafür.

Wochenplan des Großtheaters

Samstag, 15.30 Uhr gegen 19 Uhr, zum letzten Male: „Beterens Komödien“; 19.30 Uhr: „Roberta“ (14. Vorstellung für Besondere Stammgäste); Sonntag, 16 bis 18.30 Uhr: „Im weißen Rößl“; 20 Uhr: „Im weißen Rößl“.

Montag: „Robinson“; Dienstag: „Was soll kommen, kommt doch“ (Hauptrollen: Käthe Schölermann, Käthe Schölermann, Käthe Schölermann); Freitag, zum ersten Male: „Die Stille von Genua“; Exterre von Paul Hindenburg; Mittelschöne Zeitung; Die vier Tugenden; Spiele von Paul Gertl; Samstag, den 9. Januar: „Im weißen Rößl“; Sonntag, den 10. Januar, 11 Uhr: III. Bild: Einleitung (Kapitel); 15 Uhr: Sondervorstellung: „Der letzte Sonntag“; 18.30 Uhr: „Die Stille von Genua“.

Montag: „Robinson“; Dienstag: „Was soll kommen, kommt doch“ (Hauptrollen: Käthe Schölermann, Käthe Schölermann, Käthe Schölermann); Freitag, zum ersten Male: „Die Stille von Genua“; Exterre von Paul Hindenburg; Mittelschöne Zeitung; Die vier Tugenden; Spiele von Paul Gertl; Samstag, den 9. Januar: „Im weißen Rößl“; Sonntag, den 10. Januar, 11 Uhr: III. Bild: Einleitung (Kapitel); 15 Uhr: Sondervorstellung: „Der letzte Sonntag“; 18.30 Uhr: „Die Stille von Genua“.

Stierstedt Arno: Schützenfest in Esh'la

Die Ritterhaus-Schützen in Halle begannen das neue Jahr mit einem großen Erfolg verzeichnenden Lustspiel „Schützenfest in Esh'la“. Die Idee und das Material sind zwar nicht neu, aber es ist wieder der Beweis geliefert, daß man gibt und wenn man vor allem einen Hauptdarsteller hat, der für den Erfolg sorgt. Und das ist hier der Fall. Siegfried Arno ist auch in diesem Film nicht weniger für die Weiterentwicklung des Publikums wie in seinem unanfechtbar vorführenden gezeichneten großen Film „Im weißen Rößl“. Wie er hier in dieser Probe auf den Unternehmenseinstellung des Schützenfestes in Esh'la, das ist „Im weißen Rößl“.

Auch einige Partner Arnos haben in diesem Film Gelegenheit, sich von ihrer besten Seite zu zeigen, vor allem Ida Wüst, die als Frau Bürgermeisterin sich nicht scheut, zu Ehren des Festes auf den Hüften des Schützen zu stehen und ein Canjon angedeuteter Anhalts zu steuern, eine Leistung, die uns eine erkrankte Frau zeigt. Auch haben wir Gelegenheit, Fritz Gampers in neuer Form als Don Juan und Unter-



premier dieses lustigen Abenteuers zu sehen. Ferner seien noch erwähnt die Wagnere und Gugen Rex, ohne die diesen ersten Tagen der Aufführung bedingten. Das Publikum dürfte sich ebenfalls außerordentlich belustigen.

Das Programm bringt außer einem Hochreitstück der Hofkapelle einen Kabarettfilm, aus dem besonders ein heiterer Blick herzuweisen werden soll, in dem Bette Werkmüller und Frau Reichert eine brillante Szene spielen. Es gibt also viel zum Lachen in den Nächten.

Die Hebermann Malhalha-Theater

Die „Hebermann“ mit der unerschütterlichen Musik von Johann Strauß, die sich nun auch dem Film erhebt, der in den letzten Tagen seine Aufführungen in der Reichshalle erlebte, ist, was die Musik anbelangt, ein guter Anfang des neuen Jahres im Malhalha-Theater. Denn die reigsten Straußschen Melodien sind und bleiben unvergänglich.

Das Revue der „Hebermann“ erscheint dagegen veraltet. Es ist der Ausdruck einer Zeit, mit sich selbst zufriedener Bürgerlichkeit, die gar nicht mehr besteht. Darüber breitet die Musik des Johann Strauß einen schützenden Mantel. Denn das Liedchen von Daffner und Genée ist keine besonders beruhigende Angelegenheit.

Bei der Aufführung im Malhalha-Theater ist der „Hebermann“ leicht als das Dorettenrevue, indem die Doretten die Doretten zeigen, den Streit, den Eisenstein in Karnevalsstimmung seinem begehrenden Freunde Falke spielt. Dadurch wird von Anfang an die Linie gezogen, die zu Falke's Rede und den anderen Ereignissen führt.

Bei der Aufführung im Malhalha-Theater ist der „Hebermann“ leicht als das Dorettenrevue, indem die Doretten die Doretten zeigen, den Streit, den Eisenstein in Karnevalsstimmung seinem begehrenden Freunde Falke spielt. Dadurch wird von Anfang an die Linie gezogen, die zu Falke's Rede und den anderen Ereignissen führt.

Bei der Aufführung im Malhalha-Theater ist der „Hebermann“ leicht als das Dorettenrevue, indem die Doretten die Doretten zeigen, den Streit, den Eisenstein in Karnevalsstimmung seinem begehrenden Freunde Falke spielt. Dadurch wird von Anfang an die Linie gezogen, die zu Falke's Rede und den anderen Ereignissen führt.

Die neuen Funk-Programme: Leipzig-Dresden

Samstag: 6.45: Rundfunknachricht; 7: Bremer Hafenbericht; 8: Rundfunknachricht; 9 bis 10: Sportnachricht; 10.45: Einführung in den Film; 11: Die erste Ueberwinterung im Mittelmeer; 12: Ernst Zorge, Berlin; Mittags der Regener-Expedition; 11.30: Robert Walch, Leipzig

Herz-Anoden

Samstag abends, 8.30 Uhr, 100 V 6.30, Unsterblich-Gebrauchsanweisung; 9.30: Vert.-Laser, Ort: Steinfur 15, Gena. Wittlich

Samstag: 6.45: Rundfunknachricht; 7: Bremer Hafenbericht; 8: Rundfunknachricht; 9 bis 10: Sportnachricht; 10.45: Einführung in den Film; 11: Die erste Ueberwinterung im Mittelmeer; 12: Ernst Zorge, Berlin; Mittags der Regener-Expedition; 11.30: Robert Walch, Leipzig

Konvaleszenzhaus

Samstag: 6.45: Rundfunknachricht; 7: Bremer Hafenbericht; 8: Rundfunknachricht; 9 bis 10: Sportnachricht; 10.45: Einführung in den Film; 11: Die erste Ueberwinterung im Mittelmeer; 12: Ernst Zorge, Berlin; Mittags der Regener-Expedition; 11.30: Robert Walch, Leipzig

Neue Ladenverkaufspreise für Henke-Erzeugnisse

Persil	das selbsttätige Waschmittel	68 Pfennig das Doppelpaket
Persil	das selbsttätige Waschmittel	36 Pfennig das Normalpaket
Henko	Henkel's Wasch- und Bleich-Soda	13 Pfennig das Paket
Henkel	Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel	20 Pfennig das Paket
Sil	Henkel's Bleichmittel	17 Pfennig das Paket
Ata	Henkel's Scheuerpulver (fein)	18 Pfennig die Sireufflasche
Ata	Henkel's Scheuerpulver (grob)	23 Pfennig das Paket
Dixin	Henkel's Seifenpulver	23 Pfennig das Paket
Gutso	Henkel's Schnitzelseisenpulver	17 Pfennig das Paket

Die vorstehenden Preise gelten auch für Packungen, die noch mit dem früheren Preisaufdruck im Handel sind.

Sämtliche Henke-Erzeugnisse nach wie vor in unveränderter Güte und Vollkommenheit!

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf

WALHALLA
 Sonntag 11¹⁵ Uhr
Radrennen auf der Bahn
 14 1/2 Schwenkritten
 10¹⁵ und 10⁴⁵ Uhr
Die Fiedermaus
 mit Her a Garra als Wirt.

Bereins-Kalender
 der Ortsvereine der SPD,
 sozialistischen Frauen- und
 Jugendgruppen im Bezirk
 Halle-Merseburg. 1. Begegnung
 Sportplatz Halle a. S., Saal
 42-44, Sonntag, 2. Januar.
 Fernruf 21120 und 21201 0/1
 Ostferrstraße 2-11 a. S., Saal 42-44
 Folgebände 2. Saal Fernruf 21120

Alle.
 8³⁰ Uhr. Zentralklub. Sonntag, den
 2. Januar, abends 8 Uhr: Zentralvor-
 standssitzung. Sämtliche Zentralvor-
 standsmitglieder sowie anberaumt er-
 scheinen.
 — **Geleitungsfeier.** Alle Mitglieder,
 welche im Zuge des Gedächtnisjahres
 sind, treffen sich am Sonntagvormittag
 3 Uhr im Jugendheim.
 — **Jüngeres Gesangs.** Sonntag, den
 3. Januar, treffen wir uns 9 Uhr am
 Café Hermann zur Geburt in die
 Feite.

Musik im Bezirk.
 Gesangs. Sonntag, den 3. Januar,
 nachm. 2¹⁵ Uhr im Volkshaus Gerber-
 wasserwerk. Sämtliche Mitglieder
 sämtlicher Mitglieder ist erforderlich.
 — **Kindertreffen und Tarente-
 fester.** Alle Kinder der beiden
 Gruppen treffen sich am Sonntag, den
 3. Januar, 14 Uhr am „Deutscher
 Schützen“. Sie gehen nach Saale
 zum bunten Nachmittag ins Jugend-
 heim in der Wöhrnerstraße.

— **Das Frauengruppe und Redieren-
 wochentag.** Dienstag, den 5. Januar,
 abends 8 Uhr im „Deutscher Schützen“:
 Jahresabschlussfeier. Tagesord-
 nung: 1. Jahresbericht, 2. Berichte der
 los. Abteilungen, 3. Jahresbericht,
 4. Vorstandsbildung, 5. Bericht der
 Unter-Abteilungen sowie nachfolgend
 emittiert.

Interreg. Siebenmehrwahl-Komitee.
 Sonntag, den 3. Januar, vorm. 10⁴⁵
 Uhr im „Deutscher Schützen“:
 Wichtige Unterbestimmungen:
 Tagesordnung: Die politische Lage;
 Gliederung; Organisation; Aufgaben-
 stellung im Interreg; Stellung-
 legenden Siebenmehrwahl. Die An-
 wesenheit aller Interregbestimmungs-
 mitglieder und der Kreisleiter ist
 des Interreg Siebenmehrwahl ist
 notwendig. **Gesetz.**

Großhandelspreise für Private
Schweizer Werke
 Echt Silber, 800 gestempelt . . . 5,-
 500 Doppel, 5 Jahre Garantie . . . 9,50
 Echt Gold, 500 gestempelt . . . 9,50
Herren-Armband-Uhren
 Echt Silber, 800 gestempelt . . . 6,50
 Deutsche Feinschmelze, Anker-
 feinschmelze, echt Silber, 800 . . . 7,50

Qualitäts Marken-Uhren
 Platin- und Ruß-Präzision
Vorteile bis 30%
 300 Muster 15-250 Mark
 Katalog gratis
 Für jede Uhr schriftliche Garantie
Uhrenhaus Präzision
 Versand G. m. b. H.
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63

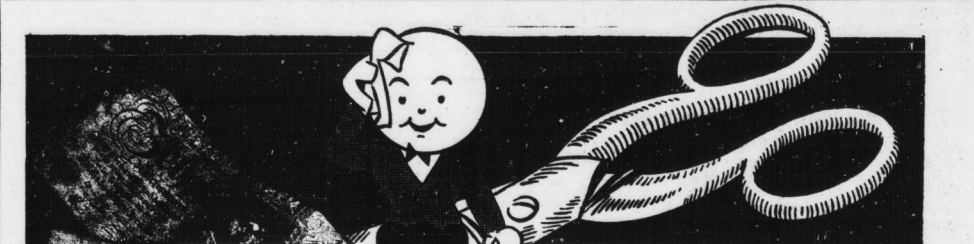
Verkaufsstellen:
 Halle, Neumarkt 24
 Dresden, Amalienstraße 13
 Magdeburg, Breiter Weg 36
 Hannover, Bismarckstraße 67
 Dessau, Schwenkstraße 5
Direkter Versand an Private!

Ungekürzte Volksausgabe
LEUWIG RENN
KRIEG
Preis: Gebunden RM 2.95
 in 1116 Weissröhen überseht
 Deutsche Auflage: 100.000 Exempl.
 Das deutsche Volksbuch vom
 Krieg, das unsere Generation
 überlassen wird und vor dem
 die Memoren der Herren der Welt-
 geschichte zerschmettern wollen.
 (Neue Zürcher Zeitung)
 Zu beziehen durch:
Volksblatt - Buchhandlung
 Halle a. S.
 Große Ulrichstraße 27

Stadttheater
 Heute,
 Sonnabend,
 15¹⁵ Uhr gegen
 18 Uhr:
Peinliche Handfahrt
 Ein Märchenstück
 von G. v. Hoffmann
 10¹⁵-2¹⁵ Uhr:
 14. Aufführung für
 Freitag:
**Lehmanns
 Lehrgang**
 Rom Oper von
 R. G. Wagner
 Sonntag,
 15-18¹⁵ Uhr:
 in weißen RÖD:
 Reute, Operett-
 von
 Ralph Benatzky
 20-23¹⁵ Uhr:
 in weißen RÖD:

Umzüge
 führen billigt aus
Hallesche Elbfloß
 Jägergasse 2 Fernr. 21422

EIN EREIGNIS
 ist unser
INVENTUR-AUSVERKAUF
 Wirklich hochwertige Qualitäten zu Gelegenheitspreisen
 Teppiche, Bett-Vorlagen, Läufer,
 Gardinen, Vorhangstoffe, Tisch-
 und Divandecken, Möbel-Bezüge,
 Schwedenstreifen, Steppdecken
ARNOLD & TROITZSCH
 Halle a. d. Saale, Gr. Ulrichstraße 1, Ecke Kleinschmieden
 4. bis 16. Januar 1932



Kleingeld genügt!
 in unserem großen Saison-Ausverkauf
 Beginn: Montag, den 4. Januar

<p>Gewaltiger Posten Konfekt Weißwaren jezt Stück 1,45 0,95 0,75 0,55 0,25 0,13</p>	<p>Gewaltig. Posten Damen-Hüte jezt Stück 2,75 1,45 1,25 0,18 0,95 0,45 0,10</p>	<p>Gewaltiger Posten Kinder-Mützen und Hütchen jezt Stück 0,75 0,45 0,38 0,28 0,10</p>	<p>Riesen-Posten Schuhwaren aller Art zu noch nie da- gewesen Preisen</p>	<p>Riesen-Posten Damen-Kleider Tanz-Kleider aus Entonien, schöne Lichtfarben jezt 1,95 aus Entonien, schöne Lichtfarben jezt 1,95 Hauskleider aus Rippegarnitur jezt 2,85 Popeline Kleider reine Wolle, mit farbiger Passe jezt 4,95 Marocain-Kleider moderne Farben, tolle Machart jezt 8,95 Fiamenga Kleider mit apter Kragegarnitur jezt 12,50 Reinsidene Cachenez weiß jezt 0,38 Herren-Oberhemden weiß und bunt jezt 3,50 2,50 1,95 Bunte Herren-Kragen 3 Stück jezt 0,25 Umlege Kragen weiß jezt 0,75</p>	<p>Riesen-Posten Damen-Wäsche Träger-Hemden mit Langette oder Motiv jezt 0,95 0,68 0,45 Achsel-schluß-Hemden mit Lohette od. Sticker jezt 1,25 0,95 0,75 Hemdhosen mit schöner Garn erung jezt 1,95 1,25 0,88 Prinz-Be-Röcke schön samiert jezt 2,75 1,75 0,95 Nachthemden reizende Ausführung jezt 2,25 1,75 1,35 Landhaus-Gardinen mit Volant jezt 0,38 0,25 0,11 Künstler-Gar den jezt 4,95 3,75 0,98 Stores engt ill oder Etamine jezt 2,95 1,35 0,68 K'seld. Dekor.-Stoffe jezt 1,4 0,95 0,58</p>	<p>Riesen-Posten Damen-Mäntel Damen-Mäntel a. halt baren Stoff, mit Plüschkragen und Sattelutter jezt 3,80 Damen-Mäntel a. Stoffen engl. Art mit Pelzkragen, ganz auf Kunstseide jezt 6,75 Damen-Mäntel aus Velour, mit Pelzkragen, ganz auf Kunstseide jezt 6,75 Damen-Mäntel aus Diagonal, m. gr. Pelzschal, ganz auf Kunstseide jezt 12,75 Damen-Mäntel a. reinwollenen Diagonal-Velour, mit groß. Pelzkragen, ganz auf Kunstseide jezt 19,75 Hemdenpasssen a. Klippel u. Sticker jezt 0,50 0,35 0,25 0,12 Damen-Gürtel jezt 0,35 0,25 0,10 0,03 Damen-Taschen Beuschel-form jezt 0,95 0,75 0,38 Damen-Leder-Taschen jezt 3,50 2,25 1,95 1,25</p>
				<p>Riesen-Posten Baumwollwaren Hemdentuche voll ablencht jezt 0,37 0,25 0,18 Weiße Bettsatins 80 cm breit, schöne Streifen jezt 0,63 0,55 0,48 Weiße Bettsat ns 130 cm breit, schöne Muster jezt 1,25 0,98 0,78 Bett-Kattune bunt geblimt, 80 cm breit jezt 0,55 0,42 0,35 Hemden-Barchente gestreift jezt 0,45 0,38 0,25 Schürzenstoffe 115 cm breit, gute Qualitäten jezt 0,98 0,8 0,75 Schlafdecken uni mit Kante jezt 1,25 0,87 0,48 Schla decken schwere Qualitäten, uni und kariert jezt 3,25 2,90 2,45</p>		

LEWIG räumt auf
 Das neuzeitliche Großkaufhaus
 Halle a. d. S., Marktplatz 3/7.

Der Sonntag

Illustrierte, unterhaltende und satirische Beilage

Die letzte Zigarette / Von Iwan Drukoff

Ich könnt leicht sagen: gib das Rauchen auf. Ich bin selbst in der Lage, taubenartige Gründe anzuführen, die alle Nachteile dieser angenehmen Unwiderleglichkeit darlegen. Vor allem ist die Gedankenschiebung dabei überflüssig und aufwendig; das Geld wird hauptsächlich in die Luft gefahren. Nach meiner Rechnung handelt es sich um mindestens fünf Rubel im Monat. Für diese fünf Rubel könnte ich anderthalb Kub Schwarzrot mehr beziehen oder weitere 28 Liter Milch genießen. Welch verlockende Aussicht!

Dann hat die Zunge nach dem Zeugnis ärztlicher Fachkreise nicht die geringste Neiglichkeit mit einem Raucher. Ist es nicht recht leichtsinnig, ein so empfindliches Organ Tag für Tag durchzuräuchern? Genügt nicht das schon reichlich, das Rauchen ein für allemal zu vermeiden?

Ich beschloß, zu entsagen.

Eines Tages, Punkt neun Uhr abends, ging ich mit mir zu Rate: „Was! Mit der Sache ist Schluss. Energiisch sein! Hauptache: die ersten zwei, drei Tage widerstehen, Ausschalten! ...“

Ich trat an das Fenster, die Schachtel, in der sich noch eine Zigarette befand, flog hinaus, schlug in der Luft einen Parabelbaum und fiel auf den Dachvorsprung des Nachbargartens (ich wohne hoch oben).

Auf dem Rückwege vom Fenster bemerkte ich, daß sich eine meiner Hände mechanisch in die Tasche verstellte, eine Zigarettenpackung herauszufischeren und die andere alle übrigen Taschen abzusuchen, um Zigaretten zu suchen.

Ich rief mich exorbitant zusammen.

Da steht man, wie tief die verfluchte Gewohnheit sitzt! Noch hat festzuhalten der Gohn nicht gekriecht, und schon... Nein, ich bleibe fest, man stelle sich nur vor: 28 Liter Milch oder 1 1/2 Kub Brot! ...“

Gewaltig kam ich meine Gedanken auf den Augen der Ernährungsbesserung.

Die Verzunft muß siegen“, redete ich mir zu. „Wohu ein Aufschub? Ich werde mit der vorzähligen Herabsetzung der Lebensweise sofort beginnen.“

Ich setzte mich hin und trank Milch, trank eine Flasche aus und fand, daß Milch wirklich sehr gut schmeckt. Mit jedem Tropfen tiefer fiel der Dignitätsstimm eines Zuckers an. Gesundheit. Nur einen Monat lang trinken, dann bin ich gewiß ein zweiter Hercules! Während mein Gehirn diese Ansicht gründlich bearbeitete, regte sich in einem seiner äußersten unkontrollierbaren Winkel die Vorstellung: daß es jetzt, nach dem Genuß der Milch, wohl gut wäre... eine... Zigarette...

Angestrengt dachte ich nach, ob sich in meinem Zimmer nicht doch noch etwas Zigarettenähnliches befinden könnte.

Von neuem begann ich zu forschen, teilte den Raum in Abschnitte ein, um methodisch zu suchen.

O weh, auch diesmal war die sorgfältigste Untersuchung erfolglos! Da durchsuchte mich, wie ein elektrischer Funke, eine Offenbarung. Unter dem Bett! Morgens rauchte ich und pflegte dann die Stimmgabel unter das Bett zu werfen. Vielleicht hat meine Wirtin nicht gründlich aufgekreutert.

Ich kroch unter das Bett und wand von da zu Zahne und Pappschachteln ins Zimmer.

Bwei! Im ganzen zwei Zigaretten fanden sich. Der eine bestand nur aus angebranntem Papier, der andere dagegen enthielt richtige zehn Häufchen Tabak.

Bestimmt trag ich meine Peite auf den Tisch. „Jetzt heißt es

aufpassen, Vorsicht üben! Jedes Köstchen ist wertvoll. Mein alles auf der Welt!“ Bei nahe konnte ich schon scherzen.

Ich schütete die Reste auf einen großen Bogen Papier, löste das Mundstück aus Zigarettenpapier von der übrigen Hälfte und brachte die verbleibende Teile so vorzüglich auf eine andere Stelle des Bogens, als ob sie eine William Goldbruhl gefaltet hätten.

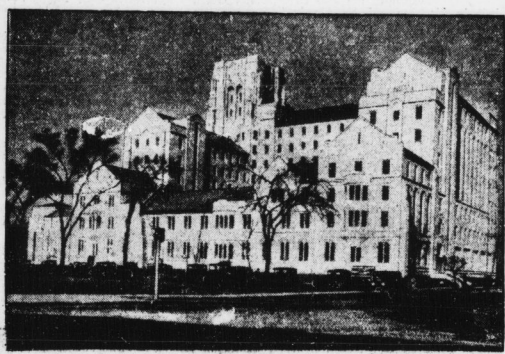
Ah, noch niemals in meinem Leben hatte ich einen solchen Hochgenuß wie in dieser Nacht, als ich endlich den Zigarettenrauch in meine Lunge zog.

Es ist wohl überflüssig, zu erwähnen, daß ich um sieben Uhr morgens (sonst siehe ich erst um neun auf) schon unterwegs war, um Zigaretten zu holen.

Als ich Kleingeld aus der Tasche nahm, kam dabei eine vollkommen heile, nur ein wenig gezeichnete Zigarette zum Vorschein. Eine alte Gejächte: Wenn man Sachen bitter nötig hat, werden sie nie gefunden.

Sie sprachen: „Gib es auf! Um, ist leicht gesagt!“

So, meine Erzählung ist fertig... und nun laßt uns rauchen. (Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen.)



Ein Wolkenträger als Heim für die ausländischen Studenten in Chicago

Der „International-House“ in Chicago, ein Riesengebäudekomplex im Universitätsviertel, soll demnächst eröffnet werden. In dem Gebäude wohnen 2000 Ausländer Wohnung, die an den 35 wissenschaftlichen Instituten der Stadt hängen.

Flucht im Kreise / Von Karl Schok

Die langgestreckte Straße am Rande der Stadt war nur von einigen Katernen spärlich beleuchtet. An der einen Seite zog sich eine dunkle Mauer entlang, neben der ein jäheschweifflasterter Weg hinlief, der sich weiter hinaus ganz in die Dunkelheit verlor. Ueber die Straße hinweg dehnten sich Häuser aus. Hinter der Mauer lagen wuchtige Gebäude, aus deren Fenstern abends kein Licht leuchtete. Selten verirrte ein Mensch sich in diese Gegend. Unheimlich wirkte die nächtliche Stille.

Eines Nachts wurde die Mauer hinter der Mauer durch Gendarmen zerissen. Das gelbe Geleisch verlief in einem Aufbrennen, das aber nach wenigen Minuten verlosch. Ueber der Mauer erstrahlte der Oberkörper eines Mannes. Nachdem der Mann sich ganz hinan gelassen hatte, verharrete er kurze Zeit regungslos und schaute die Dunkelheit mit den Händen zu durchdringen. Im sprang er hinaus und schlug dabei hart auf den Boden. Wie betäubt blieb er einige Minuten liegen — raffte sich auf und hegte in die Dunkelheit auf der anderen Seite der Straße.

Ueber die Straße hinweg flimmerten beleuchtete erleuchtete Fenster in den Häuserhöfen der Stadt, die sich am Rande der Straße hinbogen. Gestalt und laum ichthor strebte die Gestalt vorhin. Einmal tauchte sie auf und huschte wie ein Schatten über eine Mauer, die zwischen den Hofhöfen lag. Nicht lange danach verschwand der Mensch in der Dunkelheit eines Hofes, der sich zwischen die Häuser löste.

Unbeschützt erreichte der Flüchtling im Schutze der Räume die Straßenseite der Stadt, stolzte sich an eins der Häuser und sprang über eine niedrige Mauer. Auf dem kleinen Hofe verharrete der Mann — lauchte in die Nacht. In der Ferne schlug eine Uhr: viermal — dann noch einmal. Eine Uhr war es demnach. Mit wenigen Säsen war der Mann an der Hinterseite des Hofes und drückte vorsichtig die Klinke nieder. Die Tür war verschlossen. Im Irrtum: Der Bolt strebte der Richtung von Hof zu Hof, überließ sich einem niedrigen Gebäude, schloß durch Gittern — überall Mauern und niedrige Gebäude, schloß durch Gittern — überall fand er die Türen verschlossen. Angst presste ihm die Kehle zu.

Man stet die Morgenstimmung heran. Der Mann vernahm wie hinter den Häusern das Leben der Stadt sich heraufschoben. Er empfand, daß er doch noch so lange in seinem Versteck hinter der Mauer gesessen hatte. Was sollte er tun? Kurz entschlossen band er eine leicht durchsichtige Türe auf, schloß ins Haus und ohne Vorlicht das Treppenhause hinauf, bis er den offenen Dachboden erreichte. In einer Ecke lag er einen haufen alten Gerummels. Dahinter verlor er sich, drückte sich in den dunkelsten Winkel, lag und lauchte mit anhaltendem Atem, als kein Hindernis vernommen werden war. Kein Laut. Nichts regte sich auf dem Haupte. Angstvoll dachte der Mann jetzt daran, das die sich abgedrohte Tür zum Versteck werden konnte, daß man das Haus durchsuchen würde.

So lag er den ganzen Tag. Ein Paar mal kamen Leute auf den Boden, auch hinter, die sich an dem Gerummel zu schaffen machten. Hinter dem er sich verhielt hatte. Dann hielt der Mann den Atem

an. Aber seine Nerven waren so gereizt, daß er am ganzen Leibe zitterte. Die Gedanken begyen hinter seiner Stirn... Waren sie schon hinter ihm her, hatten die Hunde seine Spur gefunden? Am Abend mußte er hier heraus, mußte danach trachten, einen sicheren Schlafplatz zu erreichen, um so warten konnte.

Als die Dunkelheit hereinbrach, kroch er vorsichtig aus seinem Versteck hervor, lauchte in das Treppenhause hinein. Seine Schritte er hinter, erst eine Treppe, dann noch eine. Er wurde ein wenig zufriedener, als er auf die Straße gelangte, ohne daß ein Mensch ihn gesehen hätte.

Der Mann stand in einer einsamen Gasse. Er klickte um sich und wandte sich darauf eine Querstraße zu. Raum hatte er einige Schritte gemacht, da hörte er einen Ruf hinter sich. Da packte ihn wieder die Angst; nahezu wohnsinig rannte er los: Straßenseite hinunter und hinunter — stolperte — riefte sich wieder auf und bogte wieder. Reuend, mit Adern zum Zerplatzen, stand er plötzlich in einer Zugasse, mußte nicht, mo er war. Er sah vor sich nur eine hohe Mauer. Eine einem vergräuelten Sprünge war er oben und drüben.

Ein Augenblick der Stille folgte, die die gleich darauf oben-belebendes Geleisch hineingeliefte — Stöhnend drach der Flüchtling hinter der Mauer zusammen, lag sich unruhig von den Händen und unruhigermerten Bäumen. Er war über die Mauer des Hofes hinübergeklommen — befand sich wieder dort, von wo er am Abend vorher an der anderen Seite des Hofes entflohen war.

Die Hausnummer ist nur dazu da, den Bestirnten Sand in die Augen zu streuen.

Das Spektakel wird dann führen, daß das Finanzministerium zu einem gewaltigen Kabover von lächerlichen Dimensionen wird. Auch das Proletariat fußt auf den Prüsten der Wissenschaft.

Man muß sich erinnern, daß das Volk achtloslos ist, das heißt, daß alle verdächtigsten Schlechter im Volke vorhanden sind, das die deutsche Frau an jeden verdächtigsten Abgeordneten genau das gleiche Recht hat wie der deutsche Mann.

Derr Minister, mit dieser Werbung haben Sie sich selbst in den Schanden gehtreten.

Die Dispositionen meiner Rede lasse ich mir von keinem andern Jöhnen vorzählen: das mache ich selbst.

Sie sind als persönlicher Mensch auch nur so ein Nachkomme dieser Zivilisation.

Meine Herren, irgendein geistvoller Mann hat einmal gesagt, die verdächtigsten Leute in Deutschland seien sehr verdächtig, d: r die Zimmerei in Deutschland lei auch sehr dumm.

Die Frage des Artikels 18 war, bekanntlich die Schicksalfrage, die nicht lösen und nicht lösen konnte.

Die Bevölkerungspolitik vollständig sich in einzelnen Mahnen, ich werde Ihnen gleich zeigen wie!

Parlamentarische Redeblüten

„Jetzt werde ich fortgesetzt an weiße Gesanten denken, die einer nach dem andern an meinem gelistigen Auge vorbeiziehen. Wenn ich das eine Weile tue, schlafe ich sicher ruhig ein.“ Ingerierte ich mir und dachte trampfahit an die weißen Gesanten, — sie erschienen aber in lächerlichem Aufzuge, — alle mit einer Zigarette im Muffel! Die nächstnützigen Tiere verminderten, sprang ich aus dem Bett.

„Was fange ich nur an?“ Wirklich erinnerte ich mich an das Dach des Nachbarhauses. „Da liegt sie doch noch! Herrgott, bin ich ein Einfaltspinsel! Auf dem Dach liegt eine ganze Zigarette, und ich quäle mich! Aber ist sie auch noch da?“

Mit drei Säsen war ich am Fenster. Der Mond spendete sein volles Licht. Die Schachtel lag noch auf dem Dach.

Ich weih nicht, wieviel Zeit ich mit dem Angeln nach der Schachtel verbrachte. Was habe ich nicht alles versucht, zuerst mit dem Rehen, dann mit dem Fensterwerkzeug, den ich zerriß und in eine die Schachtel, aber sie enthielt sich wieder und endlich ergab ich die Nachbarhof.

Ich raufte mich die Hoare. Die Zigarette war enthieltig verloren. Denn man kann sie doch nicht aus dem Nachbarhaus holen. Würde mir der fremde Portier die ganze Gefißichte glauben?

Zu Hause jedoch verlegte meine Kraft vollständig.

Obne den Ueberzieher abzullegen, durchscherte ich das ganze Zimmer in der Hoffnung, eine zufällig verirrte Zigarette aufzufinden. Alle Sachen flogen in die Wille der Stube. Alle Tischschubladen wurden ausgeleert. Ritgend etwas zu finden.

„Einfaltspinsel!“ In Kleibern, im Ueberzieher warf ich mich auf das Bett.

„Jetzt werde ich fortgesetzt an weiße Gesanten denken, die einer nach dem andern an meinem gelistigen Auge vorbeiziehen. Wenn ich das eine Weile tue, schlafe ich sicher ruhig ein.“ Ingerierte ich mir und dachte trampfahit an die weißen Gesanten, — sie erschienen aber in lächerlichem Aufzuge, — alle mit einer Zigarette im Muffel! Die nächstnützigen Tiere verminderten, sprang ich aus dem Bett.

„Was fange ich nur an?“ Wirklich erinnerte ich mich an das Dach des Nachbarhauses. „Da liegt sie doch noch! Herrgott, bin ich ein Einfaltspinsel! Auf dem Dach liegt eine ganze Zigarette, und ich quäle mich! Aber ist sie auch noch da?“

Mit drei Säsen war ich am Fenster. Der Mond spendete sein volles Licht. Die Schachtel lag noch auf dem Dach.

Ich weih nicht, wieviel Zeit ich mit dem Angeln nach der Schachtel verbrachte. Was habe ich nicht alles versucht, zuerst mit dem Rehen, dann mit dem Fensterwerkzeug, den ich zerriß und in eine die Schachtel, aber sie enthielt sich wieder und endlich ergab ich die Nachbarhof.

Ich raufte mich die Hoare. Die Zigarette war enthieltig verloren. Denn man kann sie doch nicht aus dem Nachbarhaus holen. Würde mir der fremde Portier die ganze Gefißichte glauben?

